

Erscheinungsort Linz Verlagspostamt 4020 Linz Einzelpreis S 5.—

P. b. b

Offizielles Organ der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

"Nobel" verpaßt?

VON WOLFGANG SPERNER

Folge 21

Wien - Linz, 5. November 1982

28. Jahrgang

Goldfieber in Prag

Seite 2

Breschnew setzt

Seite 3

Gelungener Heimatabend in Wels

Seite 3

Grundstein zum Sudetendeutschen Zentrum gelegt

Dank an den früheren Sprecher Dr. Walter Becher in München

"Meinen sudetendeutschen Tag" nannte Ministerpräsident Franz Josef Strauß den 15. Oktober, denn an diesem Tag legte er den Grundstein zu dem Sudetendeutschen Zentrum in München und sprach er auf einer Feier anläßlich des 70. Geburtstages des ehemaligen Sprechers der Sudetendeutschen Landsmannschaft und CSU-Bundestagsabgeordneten Dr. Walter Becher im Antiquarium der Residenz — und das an dem gleichen Tag, an dem seine Tochter Monika standesamtlich heiratete.

Im Sudetendeutschen Zentrum, das den kulturellen, geistigen und organisatorischen Mittelpunkt für alle in der Bundesrepublik Deutschland und der ganzen Welt verstreuten Sudetendeutschen bilden soll, sieht Strauß einen Ausdruck des Willens der Bayerischen Staatsregierung, es mit der Schirmherrschaft über die sudetendeutsche Volksgruppe ernstzunehmen, aber auch ein Zeichen des Dankes Bayerns an seinen vierten Stamm für die wirtschaftliche Aufbauleistung, die auch entscheidend für den positiven wirtschaftlichen Strukturwandel des Freistaates war. Das Zentrum, das schon vor sieben Jahren geplant wurde, soll 1985 seiner Bestimmung übergeben werden, schreibt der "Bayernkurier".

Am Abend ehrte der Ministerpräsident seinen "politischen und persönlichen Freund" Walter Becher, dem er seinen Dank für die 37jährige Arbeit im Dienste der sudetendeutschen Volksgruppe aussprach. Dieser Dank gelte nicht nur Becher persönlich, sondern allen Sudetendeut-

schen, "auf deren Leistung wir stolz sind", wie Strauß ausdrücklich betonte. Er selbst habe als stellvertretender Landrat in Schongau und später als Landes- bzw. Bundespolitiker die Aufbauleistung der Sudetendeutschen kennen und schätzen gelernt. Becher verkörpere in seiner Person dieses Verdienst, aber auch den Kampf der Sudetendeutschen um ihr Recht. Er habe über die Reihen der Sudetendeutschen hinaus gewirkt, indem er das Recht auf Selbstbestimnung in Freiheit aufrechterhielt und sich so als Pionier eines in Freiheit vereinigten Europas bewährte, das auf diesem Recht aufgebaut werden soll. Ein solches politisches Ziel müsse aber ohne Gewalt und Blutvergießen erreicht werden. Die politische Wende in Bonn setze voraus, daß die bisherige Ostpolitik nicht mehr ohne Wenn und Aber fortgesetzt werde. Besonders das innerdeutsche Verhältnis müsse geregelt und auch ernsthaft über die Aufhebung des Schießbefeli!s gesprochen werden. Becher habe sich im Kampf um die Rechtspositionen des deutschen Volkes

Staatssekretär Franz Neubauer würdigte als neuer Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft die Hilfe, die Becher seinen Landsleuten unmittelbar nach Kriegsende zuteil werden ließ, aber auch seine Tätigkeit für die Volksgruppe, für die er sich als Parlamentarier im Bayerischen Landtag und im Deutschen Bundestag, vor allem aber als langjähriger Sprecher

und Generalsekretär des Sudetendeutschen Rates einsetzte.

Becher betonte in seiner Dankesansprache den "Glücksfall", daß ihn das Schicksal nach dem Krieg nach Bayern verschlug, wo er die Menschen und die Regierung vorfand, die Verständnis für seine Landsleute aufbrachten. Bayern habe als Herzland Deutschlands und Europas noch eine schwere Aufgabe vor sich mit seinem Einsatz für ein auf dem Selbstbestimmungsprinzip aufgebautes freies Europa.

Er ist hochbegehrt, aber er wurde in seinem Wert immer umstrittener: der Nobelpreis, alljährlich im Herbst von einem erlesenen Komitee in Schweden für Bereiche der Medizin, der Physik, Chemie und der Wirtschaft sowie der Literatur in streng geheimer Auswahl ermittelt. Während die wissenschaftlichen und Literatur-Nobelpreise den Inhabern nicht nur großen Ruhm, sondern auch eine stattliche Summe und — bei der Literatur — nahezu die Garantie kräftig wachsender Auflagen bringen, geriet der von einem norwegischen Komitee ausgewählte Friedensnobelpreis gerade in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr in ein fragwürdiges Licht.

Zum einen mag das schon von der Stiftung her kommen, ist doch der noble Stifter jener schwedische Chemiker und Industrielle Alfred Nobel, der in den Jahren 1863 bis 1867 das Dynamit erfunden hat. Eine brisante Erfindung, die den Weltruf des Chemikers und seinen ständig wachsenden Reichtum begründete.

Ähnlich wie die Erfinder der Atomkraft vom Schrecken gepackt wurden, als sie sahen, welche grausame Erfindung ihnen geglückt war, so packte auch Alfred Nobel offenbar die Reue. Bevor er 1896 in San Remostarb, errichtete er durch letztwillige Verfügung die Nobelstiftung. Er stattete den Fonds mit fast seinem gesamten Vermögen von dazumals mehr als 31,5 Millionen Schwedenkronen aus und bestimmte, daß die jährlichen Zinsen zur Verteilung an solche Personen dienen sollten, "die im verflossenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen geleistet haben".

Erster Inhaber des Friedensnobelpreises wurde der Begründer des Roten Kreuzes, der Schweizer Henry Dunant. Seit jenem Nobelpreis des Jahres 1901 erhielten dann Persönlichkeiten wie der Nordpolforscher Nansen oder die große Österreicherin Bertha

Weniger Westtouristen besuchten heuer die CSSR

Hohe Hotelpreise und der erhöhte Pflichtumtausch haben viele Touristen von Reisen in die Tschechoslowakei abgeschreckt; die Deviseneinnahmen aus dem Reisegeschäft sind zum Teil stark gesunken, nachdem der Staat die Preise im Gastgewerbe angehoben und den Pflichtumtausch von 25 auf 30 Deutsche Mark pro Person und Tag hinaufgesetzt hatte. Genaue Zahlen fehlen zwar noch, aber seit langem nicht war es im Lande so leicht wie in diesem Jahr, ein Hotelzimmer zu bekommen.

Die meisten der Touristen unternehmen nur Kurzreisen in die Tschechoslowakei. Im Durchschnitt übernachten die Gäste zwei- bis dreimal. Vor allem Besucher aus der Bundesrepublik treffen sich mit Verwandten und Bekannten aus der DDR in den grenznahen Kurorten Westböhmens oder in Prag; sie bleiben oft nur einen Tag.

Jährlich wurde die Tschechoslowakei in den letzten Jahren von etwa 18 Millionen ausländischen Touristen besucht; in diesem Jahr, so schätzt man, werden es um ein Drittel wenigar sein.

Damit wieder mehr Devisen ins Land kommen, erhalten Touristen aus dem Westen, die mindestens in der Höhe des Pflichtumtausches (30 Mark

je Tag) über ein Reisebüro Hotelzimmer oder andere Dienste buchen, bei den Wechselstuben der Interhotels für 100 Mark statt des offiziellen Touristenkurses von 427 Kronen nun 700 Kronen. Den Nutzen von dieser Anordnung aber haben allein zahlungskräftige Reisende; die meisten der Westtouristen jedoch sind Studenten und junge Arbeiter, die ohne Einschaltung eines Reisebüros ins Land kommen und sich kaum ein Zimmer in großen Hotels leisten können.

Herzliche Grüße an Ing. Alfred Rügen

Dem nach einer schweren Operation in der Sonnenheilstätte Stolzalpe Genesung suchenden Obmann des Sudetendeutschen Preßvereins und Troppauer Ing. Alfred Rügen übersandten die Troppauer in Wien unter Obmann Dr. Emil Schembera ein herzliches Schreiben mit den Worten des Trostes und der Zuversicht. Wir schließen uns diesen lieben Grüßen und Wünschen herzlich an. Hier die Anschrift von Ing. Alfred Rügen: "8852 Sonnenheilstätte Stolzalpe, Zimmer 337."

Das schöne Bild der Heimat...



Schloß Eisgrub (Südmähren an der Thaya) des Fürsten Liechtenstein, Im Tudorstil umgebautes Renaissanceschloß (Wendeltreppe).

Österreichisch-Sudetendeutsches Volkstanzfest am kommenden Sonntag, den 7. November 1982 in unserer Patenstadt Klosterneuburg!

Das Fest findet in der Babenbergerhalle statt und beginnt um 17 Uhr (Ende 22 Uhr). Einlaß ab 16.30 Uhr!
Dazu sind alle Landsleute sowie alle Freunde der Sudetendeutschen recht herzlich eingeladen! Kommen auch Sie!

von Suttner (1905) den Friedensnobelpreis. Allmählich setzte sich indes durch, daß auch große Staatsmänner Friedensnobelpreisträger wurden. Im Jahre 1905 war es der amerikanische Präsident Thomas Roosevelt, im Jahre 1925 der Brite Chamberlain und 1926 der französische Staatsmann Briand und der deutsche Staatsmann Gustav Stresemann.

Politiker als Inhaber des Friedensnobelpreises - das bekam indes in den vergangenen Jahren eine betrübliche Perspektive. Sicher ist es verdienstvoll für die Menschheit, wenn Politiker den Frieden sichern helfen. Aber eigentlich ist das halt ihre eigentliche Aufgabe, und gerade die jüngste Geschichte hat gezeigt, daß Träger dieser Auszeichnung alles andere als Musterbeispiele des Friedens geworden sind.

Die Verlockung des Nobelpreiskomitees mag in bewegten politischen Zeiten groß sein, durch die Verleihung des Friedensnobelpreises eine Demonstration für bestimmte, wegen ihrer Haltung politisch schwer gefährdete Menschen zu setzen. Dies wurde im Jahre 1936 versucht, als man dem wegen seines Pazifismus vom deutschen Regime der damaligen Zeit verfolgten und ins KZ gebrachten Journalisten Carl von Ossietzky den Friedensnobelpreis verlieh. In der Erwartung, daß man damit das Leben Ossietzkys retten könne. Der Pazifist wurde gezwungen, den Preis nicht anzunehmen. Er starb — wie es in einem Bericht heißt, "unter Polizeiaufsicht" — in einem Berliner Krankenhaus.

Alle Welt erwartete heuer und hoffte wohl auch, daß diesmal der poinische Arbeiterführer Lech Walesa den Friedensnobelpreis bekommen würde. Aber die norwegischen "Weisen" entschlossen sich, zwei relativ unbekannten Persönlichkeiten den Friedensnobelpreis zu verleihen. An die schwedische Soziologin Alva Myrdal und an den mexikanischen Diplomaten Alfonso Garcia

Das mögen zwei biedere, vielleicht auch wackere Menschen sein. Aber soviel wie sie für den Weltfrieden getan haben, haben es wohl Zehntausende andere auch, Fast möchte man meinen, daß unter solchen Kriterien alle jene Menschen einen Nobelpreis verdienen würden, die durch eine leidvolle persönliche Erfahrung ihren Haß oder ihren Zorn über eine ungerechte Welt in sich verarbeitet haben und die nicht zu Terrorismus oder Gewalt griffen, sondern den Frieden durch ihr Handeln - ein Leben lang - vorlebten und vorleben.

Man mag über die Bedeutung des Frie-densnobelpreises für Lech Walesa geteilter Meinung sein, aber es taucht doch der Ver-dacht auf, daß jene Komiteemitglieder, die da zu entscheiden hatten, ihre Entscheidung für andere Personen aus Sorge darüber trafen, um durch ihr Votum für Lech Walesa nicht eine große Macht zu brüskieren. Vielleicht hätte man andererseits wirklich so wie es dem Pazifisten Ossietzky ge-schah — Lech Walesa und der polnischen Arbeiterbewegung einen schlechten Dienst erwiesen. Aber es wäre eine Chance gewesen. So bekam die Entscheidung nicht gerade den Ausdruck eines Mutes für eine gute Sache. Für das norwegische Friedensnobelpreiskomitee scheinen indes solch umstrittene Nobelpreisträger gar nicht mehr so tragisch zu sein. Und das ist das eigentlich Üble an der Sache. Daß die - gute -Sache an sich immer unleidiger wird. Es wäre an der Zeit, wenn man sich im Komitee wieder einmal zu einer Wahl entschlie-Ben könnte, die dem Image des Friedensnobelpreises die - längst notwendige neue Autwertung gibt.

Burg Hohenberg - eine Heimstatt der Sudetendeutschen in Bayern

Vor 27 Jahren pachtete das Sudetendeutsche für die sudetendeutsche Volksgruppe, aber auch Sozialwerk e. V. vom Freistaat Bayern die Burg das oberfränkische Grenzland bewiesen. Hohenberg an der Eger, die seit dieser Zeit eine Heimstatt und Landeswarte der Sudetendeutschen wurde.

Seit 1955 ging es mit dem Wiederaufbau der Burg, die in den letzten Kriegstagen fast völlig zerstört worden war, stetig voran. Sie wurde im Laufe der Jahre nicht nur ein Zentrum der Su-detendeutschen an der Grenze zu ihrer Heimat, sondern auch eine viel besuchte Fremdenverkehrsattraktion. Hunderttausende von Besuchern haben seither diesen Aussichtspunkt an der Eger besucht, von dem man einen so einmaligen Blick in das Egerland hat.

Kinderfreizeiten, Zeltlager der Sudetendeut-schen Jugend, verschiedenartige Seminare und Begegnungen hat die Burg Hohenberg seit 1955 beherbergt. In einem Turm ist eine Jugendherberge untergebracht. In all den Jahren ihres Bestehens hat diese Einrichtung ihre Wichtigkeit

Für ihre endgültige Funktionstüchtigkeit muß die Burganlage durch den Aufbau der Vorburg und die Sanierung des Hauptgebäudes noch erncuert bzw. wiederhergestellt werden. Im Staatshaushalt 1981/82 stehen für diese Baumaßnahme vorerst 4,75 Millionen DM zur Verfügung. Die Gesamtbaukosten werden rund 6 Millionen DM betragen. Staatsminister Max Streibl hat auf Andes Landtagsabgeordneten Jakobi am 12. Mai 1982 im Bayerischen Landtag ausdrücklich erklärt, daß die bereits bereitgestellten Haushaltsmittel von 4,75 Millionen DM auch 1983 zur Verfügung stehen werden und möglichst noch 1982 mit dem Bau begonnen werden solle.

Als erste wird die Hauptburg saniert und durch die Errichtung einer Außentreppe die Wiederbe-nützung des dritten Stockwerkes ermöglicht, dessen Benutzung jetzt aus feuerpolizeilichen Gründen untersagt ist. Diese Maßnahme ist für die Wirtschaftlichkeit der Burg von großer Wichtig-

keit, ebenso wie der Wiederaufbau der Vorburg, der anschließend erfolgen wird.

Vertreter des Sudetendeutschen Sozialwerkes, des Bayerischen Staatsministeriums der Finan-zen und der Bayerischen Obersten Baubehörde haben sich bei einer Besprechung am 22. September in München geeinigt, daß das Sudetendeutsche Sozialwerk binnen weniger Tage einen Einsparungsvorschlag vorlegen wird, um die Ge-samtkosten auf die vom Staatsminister der Finanzen geforderte Höhe von ungefähr 6,15 Millionen DM zu vermindern.

Von seiten der Bauverwaltung werden dann zügig alle notwendigen Voraussetzungen getroffen, um noch 1982 einen Baubeginn zu gewährleisten. Die Baumaßnahme soll auch über den Winter 1982/83 hinweg durchgeführt werden. Mit dem Aufbau der Vorburg kann dann 1983 ge-rechnet werden, wobei auf den Wiederaufbau des Nordflügels der Vorburg aus finanziellen Gründen vorläufig verzichtet wird.

Ein Hauch von Goldfieber bei Prag Geologen glauben an große Lager

Am Ufer der Moldau südlich von Prag tut sich etwas berichtet die "Sudetendeutsche Zeitung". Moderne Goldgräber haben hier ihre Unterkünfte aufgeschlagen. Ein Hauch von Goldfieber geht um. Kurz vor der Zeitrechnung haben es die damals hier siedelnden Kelten schon einmal nicht erfolglos probiert.

Daß Mitte Juli anno 1982 begonnen wurde, einen fast 1200 Meter langen Stollen unter den Hundebergen voranzutreiben, geht auf einen Zufall oder vielmehr auf das Glück des Tüchtigen zurück. Die Fachleute des Prager Bergbauforschungsbetriebs "Geoindustria" sollten 1978-80 die Umgebung von Jilove, einem Städtchen we-nige Kilometer vor den Toren der Hauptstadt, vor allem nach Kupfer durchforschen, dabei aber auch andere Erze "im Auge behalten"

Als findige Hobbyhistoriker unter Hinwels auf alte Schriften augenzwinkernd an die vorzeltlichen Goldfunde erinnerten, gab das nur zu Witzeleien Anlaß - bis Bohrproben selbst die größte Skepsis ins Wanken brachten.

Zunächst hielt man das Gestein aus geringer Tiefe mit den nur ein Zehntel Millimeter großen, gelben Körnchen für Halden der früheren Goldbergwerke, da die Altvordern das Edelmetall natürlich nicht restlos auszubeuten verstanden.

Als dann aber bis zu 26 Gramm Gold je Tonne aus 250 Meter Tiefe zutage gefördert wurden eben in den Hundebergen -, zeichnete sich deren Renaissance ab. Der in keiner handelsüblichen Landkarte zu findende Höhenzug bekam volkswirtschaftliches Gewicht!

Um die reizvolle Landschaft am Oberlauf der Moldau nicht zu zerstören, entschied man sich für den nun begonnenen Stollen mit seiner Doppelfunktion. Er dient der endgültigen Erforschung der Lagerstätte und zugleich ihrer Erschließung eine für den Bergbau bisher einzigartige Auf-

Die erholungsuchenden Besucher des nahen Stausees wurden vor dem Lärm der erforderlichen Bergbautechnik bewahrt, indem Kompressoren und andere geräuschvolle Anlagen unterirdische Arbeitsplätze fanden. Überdies kommt später das geförderte Taubgestein der weiteren Befestigung des Stauseeufers zugute. Soätestens 1985 sollen die wichtigsten Vorarbeiten abgeschlossen sein, zwei Jahre später beginnt der eigentliche Abbau.

Nach sehr vorsichtigen Schätzungen der Geologen birgt die Lagerstätte rund fünf Millionen

Tonnen goldhaltiges Mineral, aus dem mit mo- kanntlich sehr hoch, und es wächst vor allem dernen Verfahren mindestens 12,5 Tonnen des gelben Metalls gewonnen werden können.

Diese gering erscheinende Menge wird für den Laien erst im Vergleich mit der gegenwärtigen Weltjahresförderung von rund 1500 Tonnen zu einer anschaulichen und ernsthaften Größe. Der Preis des Goldes auf dem Weltmarkt liegt be-

die Bedeutung des Edelmetalls für die elektronische Industrie, die sich auch in der Tschechoslowakel stürmisch entwickelt.

Insgesamt entnahmen die Geologen in der Umgebung 8000 Bohrproben, die abbauwürdige Vorkommen von insgesamt 15 zum Teil seltenen Erzen und Mineralen nachwiesen.

Viele prominente Gratulanten würdigten Altsprecher Dr. Becher

An der Spitze zahlreicher Gedenkartikel und Glückwünsche, die zum 70. Geburtstag des SL-Alt-Sprechers Dr. Becher am 1. Oktober dieses Jahres eingingen, stand ein Schreiben des Bundespräsidenten Prof. Karl Carstens, das nachfolgenden Wortlaut hat:

"Lieber Herr Dr. Becher, zu Ihrem 70. Geburtstag gratuliere ich Ihnen herzlich. Ihr großer Anteil bei der Bewältigung der Aufgabe, Millionen von Vertriebenen nach dem Kriege einzugliedern, wird stets unvergessen bleiben. Die Vertriebenen haben nicht nur wesentlich zum wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Landes beigetragen, sie haben sich darüber hinaus schon früh für Versöhnung und Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn eingesetzt. Dies haben Sie als Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft immer wieder deutlich gemacht. Ich spreche Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus."

Von Bundeskanzler Helmut Kohl und Ministerpräsident Franz Josef Strauß bis zum Bundestagspräsidenten Richard Stücklen und dem bayerischen Landtagspräsidenten Dr. Franz Heubl hat eine große Anzahl der in öffentlicher Verantwortung stehenden Persönlichkeiten Dr. Becher zu seinem Ehrentag beglückwünscht.

Der Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Staatssekretär Franz Neubauer, und Bundesvorsitzender Jörg Kudlich überbrachten die Glückwünsche der Sudetendeutschen Landsmannschaft in der Wohnung des Jubilars. Eine Flut von Zuschriften bezeugte die Verbundenheit vieler Organisationen und vieler Landsleute mit dem Geehrten. Auch von Österreich trafen viele Glückwünsche ein Bundeschmann Meer. Breises Glückwünsche ein, Bundesobmann Msgr. Professor Dr. Koch und Ehrenobmann Dr. Emil Schem-bera überbrachten diese Wünsche persönlich.

Sommerlager 1983 für Kinder und junge Leute im Juli

Für alle Eltern und jungen Freunde können wir eine gute Mitteilung bekanntgeben: Für das Sommerlager 1983, welches wieder für Kinder und junge Leute von ca. 9 bis 18 Jahren statt-finden wird, steht der genaue Termin und der Ort schon fest. Diesmal sind wir in Niederösterreich gelandet, und zwar in Oberndorf an der Melk bei Purgstall! Wir befinden uns dort in einer sehr schönen und hügeligen Gegend der Voralpen, wo uns zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung stehen: Unterbringung in einer "Jugend-herberge am Bauernhof" mit sehr schönen Zimmern und einem großen Aufenthaltsraum, ein herrlicher Zeltplatz sowie ein Fußballplatz direkt neben dem Wald. Darüber hinaus können wir ein modernes Hallenbad, einen großen Turnsaal und eine vorzügliche Sportanlage u. a. m. benützen! Also kurz gesagt: Es stehen uns alle Möglich-

SUDETENDEUTSCHE JUGEND ÖSTERREICHS LANDESGRUPPE OBERÖSTERREICH SUDETENDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT IN OBERÖSTERREICH

Werte Landsleute! Liebe junge Freunde! Die SL-00 und die SDJO-00 laden alle Landsleute sowie alle jungen Leute zu einer gemeinsamen Veranstaltung ein! Dazu sind auch alle Sommerlagerteilnehmer und deren Eltern recht herzlich eingeladen! Es werden folgende Filme dargeboten: das diesjährige Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig sowie die Filme vom Sudetendeutschen Tag 1977 in Wien (sozusagen als Einstimmung für das kommende Jahr!) und von 1982 in Nürn-

EINLADUNG

Wir dürfen Sie zu folgenden Zeiten erwar-

FREITAG, 5. NOVEMBER 1982: in LINZ, Sportkasino, Brucknerstraße 38, Zufahrt über die Unionstraße/Ecke Möbelhaus Wiesner-Hager; Beginn: 18 Uhr. SAMSTAG, 6. NOVEMBER 1982: In BRAUNAU

am Inn, Jahnturnhalle; Beginn: 19 Uhr.

Wir dürfen auch Sie recht herzlich erwarten und freuen uns schon jetzt auf ein "volles Haus"! Der Eintritt ist frei! Auch Ihre Freunde und Bekannten sind recht herzlich eingeladen.

Für die Veranstalter: Sudetendeutsche Jügend Österreichs Landesgruppe Oberösterreich Sudetendeutsche Landsmannschaft in Oberösterreich

Der Preis wird diesmal bei etwa S 1100.- für diese 8 Tage liegen, und wir werden wieder versuchen, die Fahrtkosten zu vergüten! Schon jetzt nehmen wir gerne die Anmeldungen entgegen, bitte diese mit den Geburtsdaten der teilnehmenden Kinder und jungen Leute an die Sude-tendeutsche Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180

Der Termin für dieses Sommerlager steht auch

schon fest: Dieses findet vom Samstag, dem 9. Juli 1983, bis Sonntag, dem 17. Juli 1983, statt,

also gleich nach Schulschluß in den westlichen

Bundesländern (und 1 Woche nach den östlichen

Wien, richten!

Bundesländern).

Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum Terminverschiebung

Die Festsitzung zum 25jährigen Bestand des Heimatmuseums findet gleichzeitig mit der Wiedereröffnung des umgebauten und erweiterten Museums erst im April 1983 in Klosterneuburg statt. Als der Vorstand im Frühjahr dieses Jahres die Festsitzung im November plante, war noch nicht vorherzusehen, wann der Umbau der Rostockvilla erfolgen und abgeschlossen sein würde. Nach großzügiger Umgestaltung übergibt die Stadt Klosterneuburg noch im Oktober die dem Heimatmuseum gewidmeten Räume. Die zeitaufwendige Neueinrichtung wird nun zur Aufgabe des kleinen Mitarbeiterstabes. Der Museumsvorstand beschloß daher, die Wiedereröffnung im Rahmen der 25-Jahr-Feier zu begehen. Termin und Programm werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Fischreichtum südböhmischer Teiche

Mehr als 10.000 Tonnen Fische werden die Beschäftigten der Staatlichen Fischereibetriebe in Budweis aus den rund fünfeinhalbtausend Teichen abfischen. Am 4. Oktober begann nämlich in der CSSR für die Fischereibetriebe die anspruchsvollste Zeit des Jahres - der Herbstabfang. Es wurde festgelegt, daß von dem Ge-samtausmaß der Wasserfläche, die 38.000 Hekt-ar beträgt, für die einheimischen Verbraucher, einschließlich der Slowakei, lebende oder zu Halbfabrikaten verarbeitete Fische im Gewicht von 9000 Tonnen geliefert werden müssen, Gemäß der abgeschlossenen Handelsverträge liefern die Fischereibetriebe auch eine Million Kilogramm Karpfen, Forellen und Schleien in die Bundesrepublik Deutschland und nach Öster-

Seliger-Gemeinde: Loyalität gegenüber dem neuen Sprecher

Kürzlich kam es auf Wunsch des Bundesvorsitzenden der Seliger-Gemeinde, Min.-Dirigent a. D. Adolf Hasenöhrl, zu einem Gedankenaustausch mit dem neugewählten Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Staatssekretär Franz Neubauer. An dem Gespräch nahmen auch das Präsidiumsmitglied der Seliger-Gemeinde, Peter Stark, und der Bundesvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Ministerialrat Jörg Kudlich, teil.

Im Mittelpunkt der Gespräche stand eine eingehende Diskussion über die Ostverträge und über das Verhältnis der Seliger-Gemeinde zur Sudetendeutschen Landsmannschaft, Der Sprecher bekräftigte die Ablehnung dieser Verträge, zeigte jedoch Verständnis für die besondere Situation der Seliger-Gemeinde im Zusammenhang mit der Ostpolitik.

Er bekräftigte seine Auffassung, daß die Sudetendeutsche Volksgruppe als eine Einheit in Vielfalt erhalten bleiben müsse. Das bedeute auch Verständnis gegenüber unterschiedlichen Auffassungen. Ein Scheidepunkt sei jedoch dann gegeben, wenn Gruppen- oder Einzelinteressen gegen die grundsätzlichen Ziele und Rechtsan-sprüche der Sudetendeutschen Volksgruppe und ihrer Landsmannschaft verstießen.

Die Vertreter der Seliger-Gemeinde bekräftiggegenüber dem Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe und der Landsmannschaft, soweit nicht das Selbstverständnis der Seliger-Gemeinde dabei grundlegend in Frage gestellt werde. Die

Gesprächstellnehmer kamen überein, künftig bei Bedarf vorhandene Probleme rechtzeitig in einer offenen Aussprache zu erörtern.

Kubin-Ausstellung in Klagenfurt

Vom 15. September bis 15. Oktober präsentierte das Kulturamt Klagenfurt in der Stadthalle einen prachtvollen Querschnitt durch das Schaffen des als Schriftsteller, Maler und besonders als Graphiker weltbekannten, ungemein produktiven Künstlers Alfred Kubin (1877 bis 1959). Sein Lebenswerk umfaßt gut ein Dutzend Bücher, in denen er sich mit Fragen der Kunst auseinandersetzt, und 12.000 bis 14.000 Blätter, darunter "Der schwedische Reiter", "Der Kardinal" oder "Die beiden Napoleon". Zahlreiche Ausstellungen in den hervorragendsten Galerien der Welt (München, Paris, Wien, Berlin, Sao Paulo) trugen seinen Ruhm von Stadt zu Stadt, die bedeutendsten Künstlervereinigungen ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Österreich verlieh ihm den Titel eines Professors und das Große Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft; einem Großteil seines künstlerischen Erbes verwahren die Galerien in Linz und die Albertina in Wien. - Kubin war Sudetendeutscher. In Leitmeritz geboren, war er in besonderer Liebe dem Böhmerwald zugetan. - Bedauerlicherweise unterblieb bei der Besprechung der sehr aufwenten ihre Loyalität und die der Seliger-Gemeinde digen Schau in der örtlichen und sudetendautschen Presse der Hinweis auf seine Herkunft, sodaß nur den wenigsten Besuchern bewußt wurde, daß Alfred Kubin ein Sudetendeutscher

Breschnew setzt auf Madrid: "Möchte positives Ergebnis"

Aktuelle Probleme der europäischen und der Internationalen Sicherheit, darunter auch die Frage der Mittelstreckenraketen in Europa sowie das weltere Vorgehen bei dem am 9. November wieder beginnenden Madrider KSZE-Folgetreffen, standen im Mittelpunkt einer zweistündigen Beratung der Außenminister der sieben Staaten des Warschauer Pakts in Moskau. Die Außen-minister der UdSSR, der DDR, der CSSR, Buigariens, Rumäniens, Ungarns und Polens wurden vom sowjetischen Staats- und Parteichef Leonid Breschnew empfangen.

Wie die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur TASS meldete, hat sich Breschnew für die

Fortsetzung des allgemein-europäischen Prozesses ausgesprochen, der 1975 in Helsinki begon-nen worden sei. Dabei sei es besonders wichtig, daß in Madrid "positive Ergebnisse" erzielt wür-den. Breschnew befürwortete — wie bereits in seiner Rede von Baku Ende September - erneut die Einberufung einer Konferenz über Vertrauensmaßnahmen und Entspannung in Europa. Gleichzeitig warf er den USA vor, sie verschärften die internationale Konfrontation und untergrüben die Entspannung.

Die sowjetisch-amerikanischen Abrüstungsgespräche in Genf, so Breschnew, verliefen "schwie-rig", weil die USA nicht auf der "gerechten

Grundlage der Prinzipien von Gleichheit und gleicher Sicherheit" verhandeln wollten. Amerikanische Diplomaten in Moskau bezeichneten die Abrüstungsverhandlungen in Genf kürzlich als "ernsthaft", jedoch bisher ohne Fortschritte.

Ein weiteres wichtiges Thema der Außenministerrunde, die sich in der Regel jeweils zum Jahresende trifft und das letzte Mal in Bukarest tagte, dürfte die Lage in Polen nach der Aufder Gewerkschaft "Solidarität" gewesen sein. Politische Beobachter in Moskau gehen davon aus, daß die Reagan-Administration das Madrider Treffen, das im Februar wegen des Kriegs-rechts in Polen bis November ausgesetzt wurde, nutzen werde, um die Lage in Polen und die Frage der Menschenrechte in der UdSSR zu diskutieren und Abrüstungsfragen in den Hintergrund zu drängen. Erst vor wenigen Tagen hatte die KPdSU-Parteizeitung "Prawda" den Amerika-nern vorgeworfen, sie wollten Madrid "sabotieren" und die Entspannung in eine Sackgasse führen. Und der TASS-Kommentator Wladimir Serow schrieb kürzlich, die USA hätten im Sinn, Madrid zu torpedieren, weil die Reagan-Administration "beharrlich die Linie verfolgt, Westeuropa in eine Abschußrampe für ihre Mittelstrecken-

Ein verlassenes Grab

Nur einmal im Jahr bekomm' ich ein schönes Kleid, Sonst lieg' ich brach, mit sehr viel Leid. Während andere Gräber mit Liebe gehegt,

Bleib' ich ein ganzes Jahr ungepflegt. So manche Distel wächst halbmeterhoch, Von Rosen keine Spur, nur Dornen noch. Oft wirft ein Fremder Unrat dazu, da frag' ich mich dann, ist das die ewige

Kommt aber Allerheiligen dann, zieht man ein schönes Kleid mir an. Die Leute sollen seh'n, dies Grab gehört keinem Armen, doch ein ganzes Jahr war's zum Erbarmen!

D'rum bitt' ich heut recht inniglich, pflanzt öfters ein Vergißmeinnicht. Und sind's nur Blümlein zart und klein, es müssen nicht Riesen-Chrysanthemen

> Käthe Homolka, Traun (aus: Pensionisten-Post, Linz/D.)

Prag sandte Petition zurück

Protest gegen Inhaftierung von Pater Lizna blieb ungeöffnet

Ein Protestschreiben gegen die Inhaftierung aktiver Katholiken in der Tschechoslowakei mit einer beigefügten Unterschriftenliste hat die tschechoslowakische Botschaft jetzt ohne Stellungnahme zurückgeschickt. Das Schreiben war beim Schlußtag des Kreuzfestes der Diözese Limburg in Wetzlar am 19. September von 183 Teilnehmern — unter ihnen der Bischof von Lim-burg, Kamphaus, und die beiden Limburger Weihbischöfe Kampe und Pieschl - unterzeichnet

Der Protest richtete sich gegen die Inhaftierung des tschechoslowakischen Jesuitenpaters Fran-Lizna (41) und seiner Mitarbeiter Krumholc und Vicek. Lizna hatte in Olmütz eine Geheim-druckerei betrieben, in der er religiöse Schriften vervielfältigte, darunter dem Regime nicht genehme Verlautbarungen des Papstes. Nachdem die Druckerei 1979 entdeckt worden war, wurde Lizna im September 1981 zu 20 Monaten Haft

In Bayerns Politik erfolgreich

Seinen Wahlkreis Rosenheim-Ost gewann am 10. Oktober erneut der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Staatssekretär Franz. Neubauer. Ein Listenmandat errang Innenminister Gerold Tandler. Staatsminister Dr. Fritz Pirkl, der für die Ausübung der Schirmherrschaft des Freistaates Bayern über die sudetendeutsche Volksgruppe verantwortliche Mann im Ka-binett, konnte sein Wahlergebnis in Nürnberg-Süd gegenüber 1978 um 0,7 Prozentpunkte ver-bessern. Er zieht als Listenbewerber wieder in den Landtag ein. Spitzenreiter der Wahl zum bayerischen Landtag beim Sammeln von Erststimmen wurde diesmal ein Sudetendeutscher: Johann Böhm in Königshofen im Grabfeld er-hielt in seinem Wahlkreis Rhön-Grabfeld 74,5 Prozent der Stimmen. Ein in der Tat beispiel-loser Vertrauensbeweis seiner Wähler.

Jubilare in Kanada

Der aus Wigstadtl stammende Artur Andersch feierte in Kanada am 17. September seinen 80. Geburtstag, leider in dem Extended Care Hospital in Pouce Coupe. In der alten Heimat war er zuletzt Bezirkssekretär der sozialdemokratischen Partei. In Kanada setzte er sich als erfolgreicher Farmer durch, der auch an dem Aufbau der öffentlichen Einrichtungen der Su-deten-Siedlung Tomslake aktiven Anteil nahm. Der Südmährer Konrad Neubauer, der seit einigen Jahren in Grande Prairie lebt, wurde am 28. Oktober 90 Jahre alt.

verurteilt. Noch vor Prozeßbeginn war er wiederum verhaftet worden, weil er versucht hatte, zwei deutschen Priestern einige Exemplare der von ihm hergestellten Schriften auszuhändigen. Lizna wartet jetzt auf eine zweite Verhandlung, in der er wegen Schädigung des Ansehens der CSSR angeklagt werden soll.

> Das alte Volksgut blieb bewahrt Eindrucksvoller Heimatabend in Wels schönster Lohn; durch lang anhaltenden Applaus stungen ist ihnen sicherlich auch Beweis dafür,

als Großveranstaltung des Kulturvereines der Heimatvertriebenen statt. Der guten Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Trachten-vereinen ist es zu danken, daß die Heimatvertriebenen und die "in der Heimat Verbliebenen" immer wieder gemeinsam in eindrucksvoller Weise den Beweis dafür liefern, daß das alte Liedgut, Hausmusik, Volkstanz und Mundartdichtung nicht der Vergessenheit anheimfallen dürfen.

Den Besuchern bot sich am 23. Oktober wie in den früheren Jahren ein buntes Bild, eine sehens- und hörenswerte Reihe von Darbietungen. Es war für die meisten der zahlreichen Gäste - Saal und Galerie der Welser Stadthalle waren voll besetzt - ein beglückendes Erlebnis, feststellen zu können, wie sehr auch die Jugend, eine lebensfrohe, unverdorbene Jugend, mit frischen Gesichtern und einer goldrichtigen Begeisterungsfähigkeit mit dabei ist, wenn es gilt, an Althergebrachtem festzuhalten, Tradition zu pflegen. Einzelne Leistungen hervorzuheben, wäre ungerecht. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die aufgetretenen Gruppen bzw. Vortragenden aus den Reihen der Donauschwaben, Sudeten- und Karpatendeutschen, Siebenbürger Sachsen, "Almröserl" und der Vereine "Edelweiß Buchkirchen", "Hoamatland", "D'Innviertler z'Wels", "Pernauer Gmoa" nicht einstudierte "künstlerische Folklore" geboten haben (wie z. B. im Fernsehen als Fremdenverkehrswerbung manchmal zu sehen), sondern Gesang, Musik, Tanz und Vortrag, unverfälscht - viel mehr im Volk verwurzelt, als manche Zeitgenossen für möglich halten!

Dank und Anerkennung waren der Vereine

dankt. Die entsprechende Würdigung ihrer Lei- setzen.

wurden die allesamt guten Leistungen der jun- daß sie geradezu verpflichtet sind, den eingegen und nicht mehr ganz jungen Aktiven be- schlagenen Weg des Zusammenwirkens fortzu-



Die Tanzgruppe der Böhmerwäldler

Foto: Haun

Das sich südlich des Zittauer Beckens zwischen der Görlitzer Neiße und dem Lausitzer Bergland erhebende, etwa 48 qkm umfassende Zittauer Gebirge stellt im wesentlichen eine sanft nach Süden in das nordböhmische Gebiet geneigte Hochfläche aus Kreidesandstein dar, deren steiler Nordabfall erosiv stark gegliedert ist. Die höchsten Gipfel des Gebirges sind jedoch vulkanischen Ursprungs und stellen tertiäre Restberge aus Phonolith (Klingstein) dar, an deren Aufbau zum Teil jüngere Basalte und Tuffe beteiligt sind. Der bedeutsamste und bekannteste Berg des Gebirges ist die Lausche (793 m), die wegen ihrer charakteristischen kegelförmigen Gestalt weithin sichtbar ist. Sie ist der höchste Berg der Oberlausitz überhaupt und ein Aussichts punkt ersten Ranges. Ihr bewaldeter Klingsteinkegel überragt den Sandstein, auf dem er ruht und welcher bei Waltersdorf sichtbar ist, um etwa 140 m.

Ober den geologischen Aufbau des Berges lesen wir in dem neuen, von Dr. S. Schlegel und Dr. D. H. Mai verfaßten Buch "Die Oberlausitz" (Gotha/Leipzig 1980) Folgendes: "Lausche. Mit 792,9 m NN der höchste Berg der Oberlausitz (seit 1631 Lausche, früher Spitzberg, Mittagstein). In ca. 640 m NN lagern eine Tuff- und eine Basaltschicht auf dem Sandstein (nur wenige Meter mächtig), beide an der roten Farbe der Böden zu erkennen. Darüber wölbt sich glockenförmig die Staukuppe des Phonoliths, die wiederum von jüngeren Basalten durchsetzt ist. Großer vulkanischer Restberg aus dem Tertiär. Schuttund Berglehm — Braunerden tragen einen artenreichen Mischwald und eine reiche Bodenflora. Waldschutzgebiet Lausche (10 ha). Unterhalb des Kammweges große aufgelassene Steinbrüche (etwa 1500 bis 1908 in Betrieb), beim Abbau viele Fossilienfunde aus dem Turon."

In Böhmen wurde die Lausche früher auch Heil- oder Hickelstein" genannt. Der jetzige Name soll von dem slawischen "loucze Grenze", d. h. Grenzberg, herrühren. Ähnlich wie auf dem Riesengebirgskamm auf der

Die Landschaften der alten Heimat

Schneekoppe verläuft über dem Kamm der achten, wo die vulkanischen Kräfte Im Ter-Lausche die Landesgrenze und die Lauschebaude stand teilweise auf böhmischem, teilweise auf sächsischem Gebiet. Da die Grenze mitten durch das Gebäude führte, besaß dieses zwei Katasternummern: Nr. 143 der sudetendeutschen Gemeinde Oberlichtenwalde und Nr. 334 der sächsischen Ortschaft Waltersdorf. Die geräumige Gastbaude mit guter böhmischer und sächsischer Gastwirtschaft, mehreren Sälen und Fremdenzimmern, Fernsprecher und einer Posthilfestelle befand sich im Privatbesitz und war ganzjährig geöffnet. In den Umsturztagen 1945 ist das beliebte Berggasthaus leider abgebrannt.

tiär-Zeitalter das Gebirgsmassiv emporgehoben haben und die Lavamassen zum Durchbruch kamen. Der ganze Kamm und der der Lausche vorgelagerte Helleberg bestehen aus Sandstein, und erst oberhalb der Gegend, wo heute die Hubertusbaude (605 m) steht, beginnt der Phonolith (Klingstein). Am soge-nannten "weichen Weg" und am "roten Hübel" gibt rötliches Tuffgestein davon Zeugnis, wo sich der Ascheregen des einstigen Vulkans abgelagert hat. Besonders anschaulich zeigen die erwähnten Steinbrüche unterhalb des Lauschekammes, wie verschiedenartig die Ablagerungen gewesen sind. Im

Die Lausche

Erbaut wurde die Bergwirtschaft im Jahre 1822 von dem Bergwirt Johann Marx. 1882 wurde der 10 m hohe Aussichtsturm errichtet. Ferner befanden sich auf dem Lauschegipfel eine kleine steinerne Kapelle und eine Triangulierungssäule der mitteleuropäischen Gradmessung. Neben dem Gasthaus stand ein Pavillon mit Entfernungstafeln. Die berühmte Rundsicht, die man vom Turm der Lausche genoß, war außerordentlich schön und weitreichend; sie konnte in Hinblick auf ihre Mannigfaltigkeit der des Jeschkens zur Seite gestellt werden, wenn sie auch bezüglich des Umfanges hinter jener zurücksteht. Die Fernsicht von der Lausche reicht bis ins Osterzgebirge, Elbsandsteingebirge, das Böhmische Mittelgebirge, über die ganze Oberlausitz sowie weite Teile Böhmens und Schlesiens.

Für den Naturfreund und den geologisch interessierten Wanderer bieten die schön bewaldeten Hänge der Lausche viel Interessantes und Lehrreiches. So kann er z. B. beobSandstein finden sich zuweilen auch noch schöne Muschelversteinerungen.

Der Botaniker aber findet am Berghang der Lausche eine reiche Flora mit zum Teil sehr seltenen Pflanzen. In dem erwähnten Buch "Die Oberlausitz" lesen wir über die Flora der Lausche u. a.: "Im Waldschutzgebiet Lausch ist die Höhenstufengliederung der Vegetation besonders gut erkennbar. Über einer Zone des herzynischen Bergmischwaldes mit Buche, Bergahorn, Bergulme, Esche und sehr artenreicher Bodenflora folgt ein farnreicher Buchenwald, der in der Gipfelregion ab 770 m NN in einem Buchenwald mit wenigen Hagerpflanzen übergeht (Krüppelwuchs bei Bäumen). Nur hier an der Lausche tritt eine obere montane Stufe auf, die sich durch ausgesprochene Seltenheiten in der Flora zu erkennen gibt: Schwarze Heckenkirsche, Alpenbrandlattich, Alpenmilchlattich, Gelbes Veilchen.

Im Winter bieten die Hänge der Lausche prachtvolles Skigelände und der Lauschekamm mit seinem tiefverschneiten Bergwald bei häufigen Rauhfrost Landschaftsbilder von bizarrer Schönheit. Das ganze Kammgebiet vom Weberberg (712 m) bis zur Lausche zeichnet sich durch Schneereichtum und eine den zwanziger Jahren hat sich besonders das am Fuße der Lausche lang hingestreckte alte Weberdorf Waltersdorf zu einen aufblühenden. Skisportplatz entwickelt. An dem schneesicheren Nordhang der Lausche befindet sich die "Lauscheschanze", die Sprünge bis 40 m ermöglicht, eine bezeichnete Skiabfahrtsstrecke mit Skischlepplift u. a. m. Waltersdorf selbst ist heute staatlich anerkannter Erholungsort mit vielen Erholungsheimen und Gaststätten. Zu den Sehenswürdigkeiten des Ortes zählen die etwa 60 alten Umgebindehäuser mit Sandsteintürstöcken, die sich malerisch an der 3,4 km langen Dorfstraße hinziehen.

Am Schnittpunkt der Waltersdorf-Lichtenwalder Landstraße, auf dem sog. "Walters-dorfer Paß" (571 m) stand das Gasthaus "Wacht" mit Fremdenzimmern und Autohalle. Von dort aus führt der Kammweg geradeaus weiter hinan zum Gipfel der Lausche, an deren SO-Abhang sich die "Lausitzer Hütte", ein ehemaliges Naturfreundehaus, befand. Bestiegen wurde die Lausche wahrscheinlich von den beiden Malern der Romantik, Caspar David Friedrich und Georg Kersting anläßlich ihrer Riesengebirgsreise im Sommer 1810. Von Friedrich existiert eine Bleistiftskizze vom 6. Juli 1810 betitelnd: "Bei Barzdorf mit Rückblick zur Lausche und Finkenkoppe." Mit Sicherheit bestiegen hat die Lausche der mit Friedrich befreundete Arzt, Maler und Romantiker Carl Gustav Carus, da dessen Reisebegleiter Gerstäcker auf seiner Riesengebirgsreise 1820 in Waltersdorf am Fuße der Lausche seinen Wohnort hatte und Carus von dort aus mehrere Touren im Zittauer Gebirge unternahm, wobei er die Ruine des Oybins und des Tollensteins zeichnete.

Erhard Krause

Am kommenden Sonntag, dem 7. November 1982: Treffpunkt Klosterneuburg

Österreichisch-Sudetendeutsches Volkstanzfest in der Babenbergerhalle!

Am kommenden Sonntag - 7. November 1982 - ist es soweit: Das traditionelle Volkstanzfest in unserer Patenstadt Klosterneuburg kann beginnen! Einlaß ab 16.30 Uhr, Dauer: 17 bis 22 Uhr. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben sich dazu angesagt und auch wir als Sudetendeutsche sollten dort recht zahlreich vertreten sein, noch dazu in unserer Patenstadt!

Alle Landsleute und die jungen Leute sind recht herzlich zur Teilnahme aufgerufen - wir dürfen auch Sie dazu erwarten!

Die Tanzfolge wurde so abgestimmt, daß jedermann leicht und sofort bei jedem Tanz mitmachen kann, außerdem werden zahlreiche Walzer und Polkas gespielt. Kommen Sie, wenn möglich in Tracht bzw. in ländlicher Kleidung, Noch haben Sie die Möglichkeit, Karten im Vorverkauf (zu S 70.-) bei Lm. Otto Malik, Telefon 43 04 075, zu bestellen bzw. sich reservieren zu lassen.

Wenn Sie sich erst am Sonntag zur Teilnahme entschließen, dann dürfen wir Sie bitten, die Karten bei der Abendkasse der Sudetendeutschen Jugend (SDJÖ) zu S 80.- zu kaufen!

Wir hoffen, daß wir auch heuer wieder zahlreiche Landsleute - darunter sehr viele Amtswalter mit ihren Angehörigen - in Klosterneuburg erwarten dürfen, enttäuschen Sie uns bitte nicht durch eine schlechte Beteiligung.

Kommen daher auch Sie am Sonntag nach Klosterneuburg — und nehmen Sie Ihre Freunde und Bekannten mit!

Hilfe für den Erhalt der Bundesgeschäftsstelle der Sudetendeutschen Jugend Osterreichs (SDJÖ)

Mit großer Freude konnten wir zur Kenntnis nehmen, daß sich auf unseren Aufruf in der letzten Nummer der Sudetenpost bezüglich Hilfe für den Erhalt unserer Bundesgeschäftsstelle einige Landsleute bezüglich des Erwerbs von Bausteinen an uns gewandt haben. Dafür wollen wir nochmals recht herzlich danken! Damit sind wir wieder unserem Ziel, der Anlage eines Reservefonds, ein Stück nähergekommen.

Trotz alldem dürfen wir uns nochmals erlauben, uns an Sie mit der Bitte um Hilfe zu wenden, wofür wir Ihnen schon unseren herzlichsten Dank entbieten wollen.

Zwei Hilfswege bieten sich dazu an:

1. Die "BAUSTEINAKTION ZUM ERHALT DER GESCHÄFTSSTELLE": Erwerben Sie einen oder mehrere Bausteine zu je S 50.—!

2. Eine "PATENSCHAFT FÜR DEN ERHALT DER GESCHÄFTSSTELLE". Darunter versteht man, daß sich eine Person bereit erklärt, uns monatlich oder vierteljährlich einen bestimmten Betrag zukommen zu lassen, um damit den Fonds zu speisen. Jeder, der sich dazu bereit erklärt, erhält von uns eine sogenannte "Patenschaftsurkunde'

Sollte Ihnen eine Hilfe möglich sein, so dürfen wir Sie ersuchen, uns auf einer einfachen Postkarte mitzuteilen, daß Sie sich zum Erwerb eines oder mehrerer Bausteine (zu je S 50 .--) entschließen oder daß Sie eine Patenschaft (monatlich oder vierteljährlich einen bestimmten Betrag zur Einzahlung bringen) übernehmen wollen.

Unsere Anschrift: Sudetendeutsche Jugend Österreichs, 1180 Wien, Kreuzgasse 77/14.

Wir hoffen, keine Fehlbitte an Sie gerichtet zu haben, und danken Ihnen für jede nur mögliche

Ihre Sudetendeutsche Jugend Österreichs

Sudetendeutsche Genealogen besuchten bei ihrer Exkursion auch Oberösterreich

Mitglieder der Vereinigung sudetendeutscher Familienforscher berichtet Erhard Marschner in der Sudetendeutschen Zeitung". Er schreibt unter

Beim Sudetendeutschen Tag 1982 in Nürnberg begrüßte der Vorsitzende Adolf Fischer mehr als 40 Teilnehmer. Als Ehrengäste erschienen sechs Neuseeländer, deren Vorfahren vor 108 Jahren aus der Gegend von Staab (Egerland) ausgewandert waren. Unter Leitung der Lehrerin Marjory Hurrey aus Puhoi suchten sie in verfallenen Friedhöfen der heutigen Tschechoslowakei vergeblich nach Gräbern, um mit Inschriften und Namen ihre Stammbäume zu ergänzen. Zur Gruppe gehörten: Mavis und Laurie Rauner, Puhoi, Murray Saller, Bitty Orr und als Senior der Expedition (mit 70 Jahren) Anton Bayer, 24 Colin Wild Place, Glenfield, Auckland 10 (New Zealand), flieBend deutsch sprechend, der sich als "Bayer-Vota" auch in Altegerländer Mundart unterhielt. Bei den sudetendeutschen Familienforschern fanden sie jene Freunde, die bei Erstellung der Stammbäume und Ahnenlisten behilflich sein werden.

Die Leitung des 34. Deutschen Genealogentages in Passau, 3. bis 7. September, oblag Armin Freiherr von Oefele (München) als Vorsitzendem der Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände e. V. — Die Organisation meisterte die Betreuerin des Sudetendeutschen Genealogischen Archivs (Regensburg), Lore Schretzenmayr, unter Mithilfe der Sudetendeutschen Ulrike Adensamer (Wien) und Irene Marschner (München).

Von etwa 280 Teilnehmern aus der Bundesrepublik, DDR, den Niederlanden und Österreich am Genealogentag besuchten 58 Freunde und Mitglieder der Sondertagung der Vereinigung sudetendeutscher Familienforscher am 4. 9. 1982 in der Nibelungenhalle. Besonders begrüßt wurde das Ehrenmitglied der Vereinigung, Professor Dr. phil. Hanns Jäger-Sunstenau (Wien), ausgezeichnet am 1, 7, 1982 von Franz Josef II. Regierenden Fürst von Liechtenstein mit dem ...Kom-

Über zwei interessante Sondertagungen der tur-Kreuz des fürstlich Liechtensteinischen Ver- sau - Herkunftsorte gesucht". In jahrelanger dienstordens".

> Als aktuelistes Thema wurde die Frage der Exulanten in Böhmen-Mähren-Schlesien während der Gegenreformation angeschnitten. Auf Vorschlag von Adolf Fischer bildete sich die "Arbeitsgruppe Exulantenforschung" unter Leitung von Lieselotte Heidrich, Welfenstraße 25, 8950 Kaufbeuren. Noch am gleichen Abend konstituierten acht Genealogen diese Gruppe; die Aufgaben und Hilfen protokollierte Dr. phil. Albert Herzog zu Sachsen, Grünwalder Straße 225 d, 8000 München 90.

> Beim Begrüßungsabend gab Dr. Gottfried Schäffer, Kreisheimatpfleger (Passau), mit Lichtbildern in eindrucksvollem Vortrag "Passau, 2000. Jahre Stadttradition" einen Blick auf die Geschichte der Stadt und des einstmaligen Fürst-bistums, dessen östliche Grenze in Ungarn lag.

> Sondertagungen hielten u. a. die Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte (Frankfurt/ Main), die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Famillenforscher, die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung (beging ihr 25jähri-ges Bestehen), "Der Herold", Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften (Berlin), mit dem Vortrag von Ales Zelenka (Gessertshausen) "Der Wolf im Wappen des Bistums Passau" und der Podiumsdiskussion zum Thema "Funktion und sinnvolle Verwendung der Farben im Wappen'

> Von den Vorträgen sind zu erwähnen: Dr. Herbert Wurster (Passau) "Der Sprengel des Bistums Passau in der Neuzeit"; Friedrich R. Wollmers-häuser (Ostelsheim) "Auswanderer des 18. Jahrhunderts - unlösbare Fragen"; Stephan Janker (München) "Die landesherrlichen Steuererhebungen als Quelle für die Bayerische Familienforschung'

> Bei der öffentlichen Festversammlung im gro-Ben Rathaussaal sprach Pfarrer i. R. Georg Kuhr (Neuendettelsau) über das Thema "Auf Spurensuche im österreichischen Teil der Diözese Pas-

Forschung gelang es ihm, Herkunftsorte der Exulanten zu finden, die im 17. Jahrhundert nach Mittelfranken zogen. Mit deren Nachkommen be-suchte er Verwandte im heutigen Österreich und organisierte Gegenbesuche. Anschließend sprach Prälat Professor Dr. August Leidel (Passau) über "St. Severin — ein Staatsmann im Mönchsgewand"

Beide Festvorträge waren fundierende Einleitungen zur Exkursion (mit drei vollbesetzten Autobussen) über Kremsmünster, Steyr nach Enns zum Besuch der dortigen Landesausstellung im Stadtmuseum, "Severin, zwischen Römerzeit und Völkerwanderung", und der Sankt-Laurenz-Basilika mit ihren Ausgrabungen. Nach Besichtigung des geschichtsträchtigen Stifts St. Florian eendete ein Konzert an der Brucknerorgel die Exkursion. - Pfarrer Georg Kuhr führte eine Gruppe und erklärte bei Durchfahrt in verschiedenen Orten seine im Vortrag behandelten Erfolge der Erhebung von Exulanten.

Exkursionen führten in den Bayerischen Wald über Schönberg, Regen, Zwiesel nach Frauenau zur Besichtigung der Glashütte Valentin Eisch. Von den drei leitenden Söhnen erklärte Alfons Eisch, Mitglied der Vereinigung sudetendeutscher Familienforscher, als Techniker auch die Herkunft der Vorfahren aus der Gegend von Winterberg im Böhmerwald. Bei der Filmvorführung wurden die Schöpfungen des Sohnes, Professor Erwin Eisch, gezeigt, der handwerklich als gelernter Glasbläser neue Formen der Glaskunst entwickelt. - Das Glasmuseum der Gemeinde Frauenau darf man als einmalig in der Bundesrepublik bezeichnen, es birgt Gläser aus zwei Jahrhunderten in einer Vielfalt, die dem Fachmann wie dem Betrachter die Entwicklung des Werkstoffes sowie der angewandten Farben in

Ursprung und Technik vor Augen führt.
Die Vereinigung sudetendeutscher Familienforscher, Juttastraße 20, 8500 Nürnberg 30, erteilt Auskunft zur Mitarbeit und Familienforschung

Der Andreasfriedhof in Preßburg

Sehet, wie es um uns steht Was ihr seid, das waren wir, Was wir sind, das werdet ihr.

Diese Mahnworte der Toten befanden sich auf einer Tafel, die an der Mauer im Eingang links im Sankt-Andreas-Friedhof in Preßburg befestigt war.

Der Andreasfriedhof in Preßburg wurde im Jahre 1784 angelegt und erhielt seinen Namen nach dem Steinbildnis des Apostels Andreas, der den Haupteingang des Friedhofes zierte. Jeder Friedhof ist ein Buch großer und kleiner Geschichten, die es zu ergründen gibt . .

Es fanden sich auf den zum Teil uralten Grabsteinen viele Wappen, Inschriften über berühmte Preßburger Persönlichkeiten, und der Friedhof war, besonders am Allerheiligentage. wenn er von unzähligen Blumensträußen, Kränzen und Tausenden von Lichtern festlich erstrahlte, wirklich sehenswert. Unzählige Besucher wanderten den ganzen Tag zwischen den Sockeln und Tafeln der prunkvollen Randgräber und den schlichten zum Teil verwitterten übrigen Gräbern hin und her, stellten da und dort eine Kerze auf, reinigten eine verrußte Grablaterne, um sich dann behutsam auf den Heimveg zu machen. Ein Buch für sich war jener des St.-Andreas-Friedhofes, wo die kleinen Kinder begraben waren, In der Mitte des Fried-hofes befand sich ein überdimensioniertes, hohes Grabkreuz des im Jahre 1849 verstorbenen

Preßburger Stadtpfarrers Johann Kremnitschka. der bei Lebzeiten verfügte, daß sein Grab und Kreuz an der Stelle des schon damals verfallenen alten Friedhofskreuzes stehen sollte. Dieses alte Friedhofkreuz, das am Allerheiligenund Allerseelentag unter Blumensträußen und Kränzen fast verschwand, brannte und entflammte durch die zerfließenden Kerzen und durch Wachs wie ein Opferaltar. Einem alten Brauch entsprechend, wurde hier jener gedacht, die in der Luft, im Wasser, im Feuer und auf der Erde den Tod fanden, jedoch kein Grab bekamen. Unmittelbar vorne im Friedhof befand sich ein vom Preßburger Bildhauer Alois Rigele ausgeführter Grabstein der Preßburger Dichterin Sidonie Schrattental, die im Herbst 1917 verstarb. Neben ihr ruhte ihr Gatte, der Preßburger Schriftsteller Professor Karl Schrattental, der 1938 verstarb.

Bei einer Wanderung durch den Friedhof fand sich auch die Grabstätte des ehemaligen Bürgermeisters der Stadt Preßburg, Heinrich v. Justi. Er war der Schöpfer des Gebirgsparks, er gab Initiative zur Erbauung der stabilen Donaubrücke, der Markthalle und einer Wasserleitung. Justi starb im Jahre 1878. Weiters ruhen auf dem St.-Andreas-Friedhof die Preßburger Bürgermeister Moritz Gottl, Karl Mergl, Gustav Dröxler, Paul Taller und Theodor Kumlik. Auch das Grab des verdienstvollen Bürgers der Stadt, Theodor Edl. der das Leinenwarengeschäft "Zur Taube" in Preßburg besaß, befand sich im Friedhof. Edl war königlicher Rat und Klavierkünstler und starb am 14. Juni 1882 am Gemsenberg. Nach ihm

wurde auch die seinerzeitige Edigasse benannt. Auch Domherr Karl Heiller, der am 24. März 1889 verstarb, fand hier seine letzte Ruhestätte. Bei einem weiteren Rundgang fanden sich die Gräber des seinerzeitigen Oberkommandanten der Preßburger Feuerwehr, Ferdinand Martinengo, der 1895 verstarb, des Botanikers Andreas Kornhuber, des städtischen Oberingenieurs Anton Sendleins, des Tonkünstlers Johann Nepomuk Batka, des Ingenieurs Lanfranconi und des Alois Rigele, des weit über die Grenzen hinaus bekannten Bildhauers, der mehrere Baudenkmäler in Preßburg schuf. Im 18. Jahrhundert wurde der Friedhof als "Lazareth oder Andreasfreythof" bezeichnet. Beim Bau der Friedhofsmauer arbeitete der Maurer Johann Karl Csillak. Das älteste Grab des Friedhofs befand sich im nördlichen Teil des Areals: Allhier ruhet in Gott die Hochgebohrne Gräfin Theresia Illyeshazy gebohrne Gräfin von Abensperg und Traun, gebohrn den 30. October 1710, gestorben den 19. 1. 1790 in Preßburg. Gott gebe ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leichte ihr. Amen. In der Nähe des Illyeshazygrabes befand sich noch die gotische Säule der Familie Rumpelmayer 1802, Man sah auch einen verwitterten weinenden Engel am Grab des Assessors Laurentum Batsak 1805, den alten Stein der "Bürgerlichen Fleischhackermeisterin" Maria Viktoria Laban 1814 und die große Sandsteinurne auf dem Schönbauerschen Grab 1821. Ein Grab kostete damais 16 Kreutzer.

Während des 2. Weltkrieges wurde Preßburg mehrmals bombardiert. Es sind dabei eine grö-Bere Zahl von Landsleuten umgekommen, die zum Teil im Sankt-Andreas-Friedhof in Preßburg zur letzten Ruhe gebettet wurden. Es soll bei dieser Gelegenneit auch an diese Menschen gedacht Rudolf Kisling

Er ist als Sohn eines Lehrers am 22. August 1900 in Karlsbad geboren worden, war Redakteur, ein Freund Kolbenhevers, und hat sich neben seiner Tätigkeit als Schriftsteller und Journalist viel mit Heimatkunde beschäftigt und frühzeitig mit seinen Büchern ein weites Echo gefunden. Unter seiner Leitung stieg die Auflage der Karlsbader Zeitung von 3500

Die von ihm auch in der Heimat herausgebrachten "Witikohefte für Jugend und Volk" erreichten eine Gesamtauflage von 212.000 und seine Sammlungen "Deutsches Leben", "Deutsches Erbe" und "Karlsbader Hauskalenwaren weit über seine Heimat hinaus Fundgruben heimatlicher Kraft, Nach der Vertreibung war er Schriftsteller einer Vertriebenenzeitung und später des "Sudetendeutschen Turnerbriefes".

im Jahre 1928 auf 29.000 im Jahre 1938.

Sicher hat dieser Mann sachliche und politische Gegner gehabt - wie wäre dies auch anders möglich, denn einige seiner Bücher gingen an den Nerv des heute noch erträglich Scheinenden. Auch das Buch das er über seinen Bruder schrieb "Karl Hermann Frank" gehört dazu, das ein Stück sudetendeutscher Tragik wiedergibt. Doch alle jene, die sich stets zu seinen Freunden zählten, aber auch die anderen, müssen zugeben, daß wir mit diesem Manne einen Mitarbeiter und Landsmann verloren haben, der von politischer Glut und Leidenschaft erfüllt, aber auch mit wahrer poetischer Kraft gesegnet war, die ihn zu literarischen Leistungen befähigte, die zu unserer Substanz gehören.

Wir haben in Ernst Frank einen stets mit-fühlenden, treusorgenden Weggefährten verloren, der uns Treue vorgelebt hat und der als Dichter stets von uns und unserem Schicksal berichtet hat.

Hedwigsfeier in Wien

Am 17. Oktober fand in der Kirche am Leopoldsberg eine Gedenkmesse zu Ehren der heiligen Hedwig, der Schutz- und Landespatronin Schlesiens, statt. Die Beteiligung an dieser einmalig schönen Feier war sehr groß, viele Landsleute und Freunde waren gekommen. Lm. Pfarrer Oskar Hartmann, der bisher diese Hedwigsfeiern durchgeführt hat, ist leider am 22. Februar dieses Jahres verstorben und so sieht nun der Humanitäre Verein von Österreichern aus Schlesien in Wien es als eine moralische Verpflichtung an, diesen Brauch fortzusetzen. Der Rektor und Pfarrer von der Kirche am Leopoldsberg, Pater Dominicus Hamminger, zelebrierte die hl. Messe. In seiner sehr gut gehaltenen Ansprache gab derselbe einen anschaulichen Überblick vom Werdegang der hl. Hedwig, über ihre Geburt, ihr hilf-reiches Wirken und ihr Sterben. Als Überraschung gab Pater Dominicus bekannt, daß bereits vor 600 Jahren hier in dieser Bergkirche am Leopoldsberg die hl. Hedwig in den kirchlichen Aufzeichnungen aufscheint und genannt wird. Alle weiteren jährlichen Hedwigsfeiern mögen hier abgehalten werden. Der Zubringerdienst ab Parkplatz Kahlenberg zum Leopoldsberg, und am Schlusse dieser Feier auch wieder retour, wurde diesmal nur mit Privat-Pkw durchgeführt, hat voll funktioniert, ein herzliches Dankeschön allen jenen, die sich dafür zur Verfügung gestellt hatten. Weiters danken wir unserem Lm. Obmann Karl Philipp, der in Zusammenarbeit mit Rektor Hamminger schon viele Monate vorher diese Feier besprochen und alle erforderlichen Arbeiten freiwillig übernahm und durchführte.

Ing. Zahnreich

Der verstorbene Wiener Dichter Fritz Stüber nannte ihn "die Speerspitze der Sudetenin so konsequenter Weise die Volkstreue vorgelebt haben, wie dieser Dichter und Volkstumskämpfer zugleich, hinter dessen liebenswürdiger Bescheidenheit sich eine Substanz verbarg, die ihn zu vielfältiger Tätigkeit führte.

Er war Dichter und Verleger zugleich, Redakteur und Verfasser ungezählter Abhandlungen und Beiträge voll kämpferischen Inhaltes, er war aber auch Herausgeber zahlreicher volksverbundener Anthologien und hat wiederholt durch seine persönliche unerschrockene Haltung bewiesen, daß man auch wenn es sein muß - in der Einsamkeit stellvertretend für andere zu einer gemeinschaftsbildenden Kraft gelangen kann.

Als Autor von zirka 40 Büchern kam seine leidenschaftliche Liebe zur Heimat, seinem geliebten Egerland, zum Ausdruck, aber auch all das, was ihn mit seinem Volke und dem von ihm geprägten Titel "Heimat ohne Vaterland" verband.

Sein Werk umfaßt zunächst seine Aussage als Dichter, die sich in zahlreichen Büchern niedergeschlagen hat, die heute noch zum geistigen Rüstzeug all jener gehören, die wissen, was jenseits deutscher Grenzen von sich gegangen ist.

Nicht nur als Poet, sondern auch als For-scher und Herausgeber heimatkundlicher Werke wurde Ernst Frank bekannt, seine Betrachtungen über Goethe in Böhmen und die Erkenntnisse Goethes im Egerland sind eine Fundgrube und das Ergebnis einer jahrelangen und eifrigen Forschertätigkeit.

Darüber hinaus haben wir Ernst Frank als Interpreten Adalbert Stifters kennengelernt, der es ausgezeichnet verstanden hat, das Werk des großen Erziehers und Erzählers

darzustellen und zu analysieren. Er verstand es, wie nur ganz wenige, zum "sanften Geifters Bezug zu ne ehmen und daraus die richtige Synthese von Maß und Freiheit zu entwickeln.

Seine Bücher über Guido Erwin Kobenheyer sind mehr als zeitbedingte Schilderungen und Anklagen, sie trugen zur Klärung bei und waren ein wirkliches Mittel zur Scheidung der Geister am Prüfstein eines der größten Männer, die unsere Zeit aus Gründen, die mit Leistung und Größe nichts zu tun haben, in Acht und Bann getan hatte.

Zum Ableben von Ernst Frank am 26. September

Als langjähriger aktiver Turner trug Ernst Frank sehr viel dazu bei, das Bild Friedrich Ludwig Jahns zeitgemäß, aber trotzdem traditionsgebunden und wahrhaft darzustellen. Seine Bücher über F. L. Jahn deuten ihn in seiner wahren Eigenschaft als Volkstumsarbeiter, Volkskundler und Erzieher, dem die körperliche Betätigung Stück eines Erzie-hungsprozesses ist, der sich der Gesamtheit unterzuordnen hat.

Ernst Frank kam aus der Jugendbewegung und hat diese Einstellung zum Leben auch niemals verleugnet. Sie hat ihn geprägt, so, wie sie in seinen vielen Bekenntnisbüchern immer wieder fühlbar wurde. Seine saubere Einstellung zum Leben, seine Abkehr von Schmutz und Schund und das offene Bekennen dort, wo das Große auf dem Spiele steht, sind auch heute noch Kennzeichen jener Menschen, zu denen wir Ernst Frank immer zählen durften und für die er stets Vorbild blei-

Der Sudetendeutsche Rat wählte einen neuen Generalsekretär

Der Sudetendeutsche Rat hat am 16. Oktober den Ministerialrat Jörg Kudlich, München, zu seinem neuen Generalsekretär gewählt. Er ist Nachfolger von Dr. Walter Becher, der dieses Amt 35 Jahre lang innehatte.

Die Plenarversammlung faßte eine Entschlie-Bung, in der sie sich gegen den Raubbau an Natur- und Bodenschätzen, den Verfall von Kultur- und Baudenkmälern, die mangelhafte Rekultivierung in den Braunkohlengebieten, das Waldsterben in den Sudetengebirgen und die auch für die Nachbarstaaten unerträgliche Luftver-

schmutzung wendet. Der Sudetendeutsche Rat fordert darin, auch im Interesse der jetzigen Bewohner der angestammten Heimat der Sudetendeutschen, schnelle und ausreichende Gegenmaßnahmen zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft im Herzen Europas.

Die Entschließung wurde mit der Bitte, in diesem Sinne auch auf die Regierung der CSSR einzuwirken, an den Präsidenten des Europäischen Parlaments, an Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher, an die Fraktionen des Deutschen Bundestages und an die Bayerische Staatsregierung gesandt.

Tribüne der Meinungen

Gute Beispiele

Wer nach guten Beispielen in Sachen Sudetenpost Ausschau hält, der braucht nicht weit zu gehen. Beginnen wir beim Riesengebirge. Beim Heimattag 1982 gefiel es einem Landsmann aus Deutschland so gut bei uns, daß er 3 Abos für ein Jahr spendete und so seiner Heimatgruppe und ihren Mitgliedern, besonders aber den Beschenkten eine Freude bereitete. Ein Bravo diesem Riesengebirgler! Die Heimatgruppe Erzgebirge-Egerland, die ihre Veranstaltungen nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit abhält, sondern lobenswerterweise in den Tageszeitungen kostenlos einschaltet, konnte nach einer sehr schönen Veranstaltung — über die an anderer Stelle berichtet wird — fünf neue Leser werben, und dies bei einer Bezieherdichte, die schon sehr groß und erfreulich ist. Man sieht, der Drang zum "Erstleser" hält eben an. Ein Dank dem Amtswalter, der sich dort immer um die Sudetenpost kümmert. Noch nicht alle Wirte, bei denen wir unsere Veranstaltungen abhalten, haben die Sudetenpost aufliegen, bzw. beziehen sie. Warum eigentlich, wo diese sogar Werbung für sie macht und sie über uns doch mehr wissen sollten. (Wann meldet IHRE Heimatgruppe "Ihren Wirt" an?) Der Pächter eines Gastlokales in Wien 15, wo keine Zeitungen aufliegen und der auch nicht genannt werden will, wurde angesprochen und spendete sofort den Wert eines Jahresbezuges, da er wohl selbst nicht zum Lesen komme, es anderen aber ermöglichen wolle

Vielen Dank für den Betrag, den wir als Spende übernommen haben. Bei der Bezirksgruppe Wien und Umgebung konnte bei der letzten Veranstaltung wahrscheinlich der hundertprozentige Erstbezug der Anwesenden erreicht werden.

Wann können wir hier auch IHRE Heimatgruppe lobend erwähnen, lieber Obmann! Machen Sie uns, sich und Ihren Leuten die
Freude. Wenn Sie jedoch glauben, schon hundertprozentigen Bezug zu haben, so geben
Sie uns bitte die Möglichkeit, dies zu überprüfen, was wir gerne für Sie tun. Wenn es
stimmt, so freuen wir uns sicher alle.

WER SIND DIE NÄCHSTEN GUTEN BEI-SPIELE? K. E.

Thomas G. Masaryk

Kürzlich wurde in Wien eine Gedenktafel für den seinerzeitigen Präsidenten der Tschechoslowakei, Prof. Thomas Masaryk, enthüllt. Wir Sudetendeutschen sehen Masaryk allerdings

mit etwas kritischen Augen. Die "Auslandsrevolution" des zu Kriegsbeginn emigrierten Professors hatte entscheidend dazu beigetragen, daß die Sudetendeutschen in einen Staat gezwungen wurden, dem sie nicht angehören wollten und dessen "Staatsvolk" sie als Staatsbürger zweiter Klasse behandelte. Und diese Entscheidung fällten Siegermächte, die behaupten, den Krieg für das Selbstbestimmungsrecht geführt zu haben. Trotz seines hohen Ansehens bei allen Völkern der neugegründeten Republik machte Masaryk nicht den geringsten Versuch, die nicht-tschechischen Völker mit dem neuen Staat zu versöhnen. Diese Völker, nicht nur die Sudetendeutschen, sondern auch die Slowaken, die Ungarn, die Polen und in mancher Hinsicht auch die Juden, wurden als eroberte Völker behandelt. Aber noch ein Vorwurf muß gegen Masaryk gerichtet werden: Der Präsident verdankte seinen Erfolg in Amerika zu einem großen Teil dem amerikanischen Judentum, weil er seinerzeit in dem Ritualmordprozeß Hilsner für den letzteren eingetreten war. Trotz dieser Hilfe weiter jüdischer Kreise hat es Masaryk ohne weiteres zugelassen, daß der übelste antisemitische Hetzer Baxa zum Primator (Bürgermeister) von Prag gewählt wurde. Baxas antisemitische Pornoblättchen erinnerten in fataler Weise an den "Stürmer" des Gauleiters Julius Streicher. Masaryk hat nicht mit dem Rücktritt gedroht, um einem Menschen wie Baxa den Aufstieg in die erste politische Garnitur zu verwehren. Heute wird Masaryk von gewisser Seite in die Sterne gelobt, die Vertriebenen werden aber verurteilt. Allerdings ist heutzutage ein als Antizionismus getarnter Antisemitismus wieder besonders erwünscht und in gewissen Kreisen populär. Die Heimatvertriebenen haben damit nichts Prof. Dr. Wilhelm E. Mallmann

Unsere Heimkehr

Am 28. Oktober 1918 wurde die tschechoslowakische Republik mit Waffengewalt gegründet, es gab viele wehrlose Tote. Die
Tschechei hat 20 Jahre bestanden. Wenn der
Zustand vom 28. Oktober 1938 wieder hergestellt ist, so können wir in unsere seit Jahrhunderte angestammte Heimat zurück. Damals
1938 hat nicht einmal Rußland eingegriffen.
Von dem heutigen Brandt-Deutschland ist
nichts zu erwarten. Die haben noch einen
Vertrag dazu gemacht. Solang der Tscheche
in meinem Haus drinnen ist, gibt es kein Zurück. Leopold Donauer, Wien

2., erweiterte Auflage "Sudetendeutsche in Oberösterreich" von Dr. Alfred Zerlik

Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger richtete an den Autor des Buches folgendes Schreiben:

Lichkeiten übergangen haben sollte. In der 2. Auflage wurden noch acht Persönlichkeiten aus Dichtung. Musik, Wissenschaft, Politik und

"Mit Ihrem Buch haben Sie Ihren Landsleuten ein bemerkenswertes literarisches Denkmal gesetzt."

Innerhalb zweier Monate war die erste Auflage des Buches vergriffen, Infolge der starken Nachfrage sah sich der Autor veranlaßt, eine zweite, erwelterte Auflage folgen zu lassen; von ihr ist bereits die Hälfte vorbeteilt

In der Einleitung zur 1. Auflage bat der Autor um Nachsicht, falls er manche Persön-

Straße, Ort, Datum:

2. Auflage wurden noch acht Persönlichkeiten aus Dichtung, Musik, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft hinzugefügt. Auch wurde die 1. Auflage durch weitere noch fehlende Porträts ergänzt. Damit hat die 2. Auflage eine bedeutende Erweiterung erhalten, ohne aber den bisherigen Buchpreis von S 178.— zu erhöhen.

Buchbestellungen sind an die "Sudetenpost", Postfach 405, 4010 Linz, zu richten.

> Das Kuratorium für die Herausgabe des Buches "Sudetendeutsche in OÖ."

BESTELLSCHEIN

für das Buch	"Sudetendeutsche	in Oberöster	rreich", Preis	S 178.—,	182 Seiten, 1	42 Bilder
Name:	And any and Si an Ani and on the south a me	oval sameA	Since the second	era muses escubias eximit (2)	armebus deser-	ar depart has a trade or r am all s ma
THE PROPERTY OF		1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1	feddy airth in	The stone of	rizate di seconi	The state of the s

(Bitte ausschneiden, auf Postkarte kleben oder in einem Umschlag an die Sudetenpost, 4010 Linz, Postfach 405, einsenden.)

Der Bundesobmann berichtet

Offentlichkeitsarbeit: Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit in der SLÖ kann nur dann erfolgreich sein, wenn sich alle bewußten Landsleute als Mitarbeiter verstehen. Jedem bieten sich in seinem Bereich Möglichkeiten an. Ich denke an die verschiedenen Kontakte mit den Massenmedien in Form von Anrufen und Zuschriften, die nicht immer nur Kritik bedeuten müssen. Es sollen auch Lob und Dank ausgesprochen und Vorschläge unterbreitet werden. Sehr beachtet werden Leserbriefe. Das Faltblatt "Wer sind die Sudetendeut-schen" kann von mir derzeit nur gegen ein Entgelt von 1 bis 3 S pro Stück abgegeben werden. Seine Verbreitung wird als Vorbereitung auf den Sudetendeutschen Tag fortgesetzt. Die Finanzierung ist gesichert.

Weltverbreitete Gesprächsthemen: Sudetendeutsche Heimat einst und jetzt. Die Frage der Integration. Die moralische Verpflichtung der Österreicher. Die Sudetendeutschen in einem vereinigten Europa. Die Vertreibung und ihre Folgen als Generationsproblem. Das Zusammenleben von Volksgruppen und Völfere.

kern.

Die Tschechoslowaken und die Vertreibung der Sudetendeutschen.

Dr. Jiri Brada schreibt in einer Zuschrift. die unseren Amtswaltern zugestellt worden ist: "Bereits vor Jahren sagte in München in meiner Anwesenheit ein führender Repräsentant des tschechoslowakischen Exils, Repräsentant einer politischen Partei im Exilund führendes Mitglied des Rates der freien Tschechoslowakei, ein Mann, der die Personifizierung des absoluten Eintretens für die Richtigkeit und Gerechtigkeit der Austreibung der Sudetendeutschen darstellt, dem damaligen Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Dr. Walter Becher: Herr Doktor Becher, falls die Sudetendeutschen den Tschechen zur Freiheit verhelfen werden, werde ich der erste sein, der sagen wird, daß sie zurückkehren sollen. Und mich wird niemand falscher Motive verdächtigen.

Was in dieser Richtung in den vergangenen Jahren getan wurde oder noch ungetan blieb, wird in einer der kommenden Nummern dieser "Berichte" behandelt werden.

Die Stellungnahme zum vorliegenden Schreiben: Eine Zusammenarbeit der Tschechen, Slowaken und Deutschen im böhmischmährisch-schlesischen Raum ist nur unter Anerkennung und Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes möglich. Nur auf dieser Basis ist ein Gespräch möglich. Es geht um die Freiheit und Unabhängigkeit aller.

Gedanken zum Heimattag

Gleich vorab, damit keine Mißverständnisse entstehen, er war ein voller Erfolg. Alle Besucher, ob Landsleute aus nah und fern, und die Gäste waren begeistert vom Ablauf und dem Gebotenen. Egal ob es sich um die würdige Gedenkfeier für die Gefallenen in der Heldenkrypta im äußeren Burgtor, den gelungenen Abend der Jugend im Haus der Begegnung oder die Veranstaltungsfolge in Klosterneuburg handelte. Man kam, sah, war begeistert und freute sich bereits wieder auf eine so gelungene Veranstaltung. Daß auch noch die Massenmedien endlich davon Kenntnis nahmen, krönte sozusagen das Ganze. Mit einem Wort, man sah, was die Sudetendeutschen leisten können, war es doch eine echt sudetendeutsche Veranstaltung.

Wenn man aber hinter die Kulissen sieht, so bemerkt man, daß die wesentliche Arbeit nur von einer kleinen Handvoll Leute bewerkstelligt wurde, die neben ihrer sonstigen Arbeit in mühevoller Kleinarbeit Stück für Stück zu diesem bunten Mosaik zusammensetzten,

falsche Stücke entfernten, wertvolle Anregungen und Hilfestellungen dankbar annahmen und entsprechend einbauten. Sie waren es in jahrelanger Arbeit so gewöhnt und haben es auch heuer wieder geschafft. Kein Ausschuß - auch wenn er tätig geworden wäre hätte es viel besser machen können. Für diese Leistung sollte man ihnen nach all der Mühe, den Oberraschungen und Belastungen eigentlich einmal öffentlich danken. Ihre Namen zu nennen erübrigt sich, sie wurden nicht genannt und wollen es auch gar nicht. Ihnen genügt etwas für unsere Gemeinschaft getan zu haben, wie dies viele Obleute und namenlose Helfer jahraus, jahrein tun. Eines aber soll man berücksichtigen, nämlich, daß in unserer Volksgruppe eine Unmenge vitaler Energie steckt, Menschen mit Herz, Gehirn und Begeisterung, aus allen sozialen Schichten und jeden Alters, die gerne ihren Beitrag dazu leisten, daß auch weiterhin Positives geschaffen wird. Mit Ihnen wollen wir auch den Sudetendeutschen Tag 1983 zu einem Erlebnis werden lassen. Karsten Eder

Freizeitkünstlerausstellung im Volksheim Traun, vom Sonntag, dem 31. 10., bis Sonntag, dem 7. 11. 1982.

Landsmann Herbert R a a b stellt Aquarelle und Ölblider aus.

Ernst Feichtinger, Linz, Spitzgärtistraße 33, stellt in einer Gemeinschaftsausstellung in Haid, Gemeinde Anstelden (Gemeindesaal), Aquarelle und Federzeichnungen aus.

Dauer der Ausstellung bis einschließlich Sonntag, 7. 11. 1982, 12 Uhr.

Suchen Sie ein Weihnachtsgeschenk? Ein Vorschlag: Ein Jahresabonnement der "Sudetenpost"

... für einen guten Freund, für einen Angehörigen in der Familie oder für sonst jemanden? Nun, da können wir Ihnen gerne ein wenig helfen!

Sicher, bis Weihnachten haben wir noch ein wenig Zeit, aber man kann nie früh genug mit dem Einkaufen der Geschenke beginnen — aber zumindest sollte man sich frühzeitig damit befassen und oft kommt man dann darauf, daß es sehr schwierig ist, dem oder jemand andern etwas Besonderes zu schenken, das auch passend und gehaltvoll ist.

Sie meinen, wir können Ihnen nicht helfen?
Oh, doch — wir versuchen es sehr gerne!
Wie wäre es denn, wenn Sie diesmal ein
Jahresabonnement unserer SUDETENPOST
als Geschenk überreichen könnten?

Natürlich kann man auch ein Abonnement zum Geburtstag überreichen oder auch zu anderen Anlässen. Sie werden damit bestimmt beim Beschenkten Freude erregen oder zumindest großes Interesse für uns und unsere Sache — denn so und so viele Landsleute stehen noch außerhalb der Landsmannschaft und kennen gar nicht die Sudetenpost. In vielen Familien liest nur die Oma oder der Opa die Sudetenpost, und eigentlich sollten auch die Kinder und Enkelkinder unsere Zeitung haben. Wie wäre es also, wenn Sie diesmal Ihren z. T. schon erwachsenen Kindern ein Abonnement der Sudetenpost für das kommende Jahr 1983

schenken würden? Aber auch der Schwager, die Schwägerin, die eigenen Geschwister, die vielleicht in einer anderen Stadt wohnen, gute Freunde aus dem Sudetenland und aus der einheimischen österreichischen Bevölkerung usw. — die Reihe könnte beliebig fortgesetzt werden — sollte die Sudetenpost beziehen. Und Sie können da ein wenig mithelfen!

Ist das kein guter Vorschlag für ein kleines, nettes Geschenk?

Außerdem kostet so ein Abonnement nur S 108.— pro Jahr und noch dazu für 24 Nummern! Also wahrlich keine große Summe für soviel Inhalt. Wenn sie also ans Schenken denken, denken Sie auch an die SUDETEN-POST — dies würde uns allen dienen: dem Erhalt der Sudetenpost, der Information des jeweiligen Landsmannes, der Sudetendeutschen Landsmannschaft u. a. m. — Sie sehen, es würde sich bestimmt Johnen.

Vielleicht haben wir Ihnen mit diesen Zeilen ein wenig beim Schenken geholfen — es würde uns sehr freuen!

Und wir machen Ihnen auch das Schenken leicht: Füllen Sie nachstehenden Abschnitt aus, senden Sie diesen an uns und wir überreichen gerne das Geschenk, verbunden mit den besten Wünschen von Ihnen, an den oder die zu Beschenkenden!

Bitte ausschneiden und an die Sudetenpost, Postfach 405, 4010 LINZ, senden!

Bear and chairt	Name des Bestellers
wohnhaft:	
bestelle hiermit ein	oder
a)	
teatro mendi catamo la	Name des zu Beschenkenden
wohnhaft:	
name for swines "Experien	and the second s
b)	
antesion, modell as	Name des zu Beschenkenden
wohnhaft:	
c)	THE COLUMN TWO IS NOT THE COLUMN TO THE COLUMN TWO IS NOT THE COLU
0)	Name des zu Beschenkenden
wohnhaft:	a new contract with the second state of the beautiful to the second state of the secon
	3, zunächst für ein Jahr.
	nung für das (die) Abonnement(s) *) und werde diese umgehend zur Ein-
the Montage How the re-	am 1982
religible to the second section of	Unterschrift
") Zutremendes einsetzen	bzw. Nichtzutreffendes streichen

Ein Gedenktafelkrieg, der nun zur Posse wurde

Johann Nestroy hätte keine bessere Posse einfallen können als die vom Gedenktafelkrieg zwischen Wien und Prag, der jetzt, im Schatten des für November vorgesehenen Besuches von CSSR-Staats- und Parteichef Gustav Husak in Österreich, mit einer "allerletzten" Entscheidung von tschechischer Seite seinen vorläufigen Höhepunkt gefunden hat. Und vielleicht auch seinen Abschluß. Denn nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge wird es weder Gedenktafelenthüllungen für Staatskanzler Karl Renner im südmährischen Unter-Tannowitz, Bundespräsident Adolf Schärf in Nikolsburg und Karl Kraus in Jicin noch für den ersten kommunistischen Staatspräsidenten der Tschechoslowakei, Klemens Gottwald, in Wien ge-

Der erste Akt des Possenspiels war bereits vor Jahren über die Bühne gegangen, als der Ballhausplatz die Idee in Prag ventilierte, zur Verbesserung der bilateralen Beziehungen an den Geburtshäusern von Renner, Schärf und Kraus in der heutigen CSSR Erinnerungstafeln anbringen zu lassen. Daß die CSSR auf Grund des damals eisigen Klimas den Vorschlag stillschweigend ignorierte, lag auf der Hand.

Aktuell wurde er erst heuer wieder, nachdem der wegen der Spionageaffäre Hodic im Vorjahr abgesagte Staatsbesuch Husaks in Wien für den diesjährigen Herbst fixiert worden war und der Hradschin im Zusammenhang mit diesem Ereignis einen besonderen Wunsch geäußert hatte:

Man wolle an jenem Haus in der Rucker-gasse in Wien-Meidling, in dem Klement Gott-wald während seiner Tischlerlehrjahre in der damaligen Haupt- und Residenzstadt gewohnt hatte, eine Gedenktafel montieren, die während des Husak-Staatsbesuches enthüllt werden solle.

Wien stimmte dem zwar schlauerweise sofort zu, weil es als Gegenleistung wieder die Gedenktafeln für Renner, Schärf und Kraus ins Spiel bringen konnte, hatte aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht:

Der Wirt, in diesem Fall der Hauseigentümer in der Ruckergasse, legte sich nämlich zunächst quer und konnte erst durch Intervention

höchster Magistratsstellen zum Nachgeben bewogen werden.

Da Österreichs Diplomaten während der Verhandlungen mit dem Meidlinger Hausherrn das Eisen warmhalten wollten, schlugen sie ihren Kollegen von der Moldau für den Fall, daß sich in der Ruckergasse "unüberwindliche Schwierigkeiten" ergeben sollten, eine andere Lösung vor:

Man könnte doch, so meinten sie, statt der Gottwald-Tafel im 12. Bezirk am Geburtshaus der durch ihre Babicka-Novelle weltweit bekanntgewordenen tschechischen Schriftstellerin Bozena Nemcova im 8. Bezirk einen Erinnerungstext anschrauben lassen.

Eine Idee, die Prag allerdings schon wegen der bürgerlichen Tendenz in den Werder Nemcova keineswegs gefiel und schließlich durch die endlich erreichte Zusage des Meidlinger Hauswirtes überholt schien.

Den letzten Possenakt inszenierte jedoch nun Prag, als Wien frohlockend verkündete, dem Gedenktafelprojekt in der Ruckergasse und damit wohl auch den Vorhaben in Unter-Tannowitz, Nikolsburg und Jicin stünde nichts mehr im Wege. Die Tschechen winkten ab. Wegen "unüberwindlicher technischer Schwierigkeiten", wie offiziell aus Prag verlautete.

Befürchtete die CSSR Schmieraktionen von Exiltschechen an der Gottwald-Tafel oder war man verschnupft, weil Bundeskanzler Kreisky inzwischen in Wien eine ganz andere Ge-denktafel enthüllt hatte? Die für den Begründer der Tschechoslowakei und ersten Staatspräsidenten Thomas G. Masaryk, der heule in seiner Heimat offiziell als Unperson gilt?

In Prag jedenfalls gab man sich über Kreiskys "Enthüllertätigkeit" an jenem Haus auf dem Wiener Petersplatz, in dem Masaryk von 1870 bis 1873 als Student gewohnt hatte, verwundert, nachdem doch von beiden Seiten "alles getan" worden sei, um das zarte Pflänzchen "Husak-Besuch" nach der Hodic-Affäre nicht abermals zu gefährden.

Verwundert gibt man sich auch in Wien über Prag; Kreisky habe doch als Privatmann gehandelt, als er die von Auslandstschechen finanzierte Masaryk-Tafel enthüllt habe, heißt Erich Grolig aus "Kurier" Besuch aus Magdeburg waren. An Hbr. Rauch, der dzt. zur Kur in Badgastein ist, wurden Kartengrüße übermittelt. Alle freuten sich des gemütlichen Beisammenseins, und im Sommer werden diese Ausflüge wiederholt.

__ Bund der Nordböhmen _

Heimatabend am 9. Oktober. Unser heutiger Heimatabend am S. Oktober. Unser heitiger Heimatabend war leider, wie im September, sehr schwach besucht. Die Urlaubszeit ist längst zu Ende und man müßte meinen, alle Landsleute sind wieder zu Hause, freuen und sehnen sich nach unseren Zusammenkünften und Gesprächen mit den Landsleuten. So wie immer treffen wir einander jeden 2. Samstag im Monat, im Hotel Fuchs, in der Mariahilfer Straße 138, ab 15.30 Uhr. Unser nächstes Treffen ist am Samstag, dem 13. November 82. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Die Begrüßung zu unserem Hei-matabend übernahm unser Obmannstellvertreter Fr. Christine Kloos. Fr. Kloos teilte uns mit, daß unser Obmann Ing. Julius Dressler erkrankt sei, sich für sein Fernbleiben entschuldigen und uns herzlich grüßen lasse. Auf diesem Wege wollen wir Lm. Dressler alles Gute zu seiner Genesung wünschen und ihn herzlich grüßen. Bei der Be-grüßung wurde auch an die Allerheiligenfeier, am 1. 11. 82, in der Augustinerkirche erinnert. Frau Cilly Pilz berichtete vom Sudetendeutschen Tag in Klosterneuburg. Dieser war sehr gut be-sucht, mit Abordnungen aus Österreich und aus Deutschland. Als sehr positiv bezeichnete Fr. Pilz die Anwesenheit hoher Politiker sowie Rundfunk und Fernsehen. Dies zeigt ganz deutlich das positive Echo und den Stellenwert unserer Volksgruppe in der Öffentlichkeit. Unser Heimatabend wurde durch Vorträge anwesender Landsleute interessant und humorvoll beendet. Bitte auf unseren nächsten Heimatabend, am Samstag, dem 13. 11. 82 nicht vergessen.

Egerländer in Wien ___

Obmann: Dominik Kunzmann, Anderseng. 2/65/4, 1120 Wien, Tel. 67 10 715 Sitz: Gasthaus Nigischer, Hernalser Hauptstr. 68,

Schriftführer: Elfriede Moissl, Strong. 5/15,

1030 Wien, Tel. 75 17 145 Liebe Landsleute und Freunde des Egerlandes!

Nach der Sommerpause begannen wir unser Nach der Sommerpause begannen wir unser Vereinsjahr am 9. Oktober mit der traditionellen Egerländer Kirwa. Viele liebe Mitglieder und Freunde fanden wieder den Weg zu uns, der für manche recht weit war. Der Gmoisprecher, Herr Felix Kittenberger begrüßte unseren Obmann und alle Anwesenden recht herzlich, besonders aber einen Gast aus Amerika, sowie ein Egerländer Ehepaar aus Bremen und unsere lieben Freunde aus dem Erzgebirge. Die Stimmung war sehr gut und die Zeit verging schnell, bei Musik und Gesang. Die Kirwakost und der Kuchen haben bestens geschmeckt. Allen Mitgliedern, die ben bestens geschmeckt. Allen Mitgliedern, die zum Erfolg dieser schönen Stunden beigetragen haben, sagen wir unseren herzlichen Dank. Aber ich möchte nicht versäumen, jeden Einzelnen zu "ermahnen", unsere Vereinsabende nicht zu ver-gessen und nach Möglichkeit daran teilzunehmen! Wir werden leider immer weniger Mitglieder und sollten uns unseren Wahlspruch, Eghalanda halts Enk zsamm zu Herzen nehmen. Nächster Gmoi-abend am 13. November im Vereinsheim, Beginn 16.30 Uhr. Unsere Vorweihnachtsfeier findet am 8. Dezember 1982 im Vereinsheim um 16.30 Uhr statt. Damit es wieder ein familiäres Fest wird, bitten wir Sie, bei der Gestaltung der Feier wieder mitzuhelfen und denken Sie daran, all Ihre Freunde und Bekannten mit kleinen Weihnachts-geschenken zu erfreuen.

Erzgebirge

Wir laden ein zu unserem nächsten Heimatwir laden ein zu unserem nachsten Helmatnachmittag, am Samstag, dem 6. November,
15.30 Uhr, "Golser Keller", Heumarkt 25, 1010
Wien; weiters geben wir bekannt, daß die SLÖFrauengruppe Wien am Dienstag, dem 9. November, 15 Uhr, im Kaffee Roch, Dominikanerbastei 3, zu ihrem nachsten Stelldichein zusammenkommt. B. Fr. Befarentin, M. Beichel, und bastei 3, zu inrem nachsten Stelldichein zusammenkommt. B.-Fr.-Referentin M. Reichel und L.-Fr.-Referentin J. Etthofen erwarten wieder ihre Schicksalsgefährtinnen und deren Freundinnen. (Obgenannten Damen sei auch einmal ein leises "Dankeschön" — ein lauteres wird hoffentlich noch einmal kommen — gesagt, für ihren unerschütterlichen, mutigen Einsatz, zum Wohle und zum Erhalt unseres sudetendeutschen Volkstums.) Die Sudetendeutsche Jugend erinnert: tums.) Die Sudetendeutsche Jugend erinnert: Volkstanzfest am 7. November, 16 Uhr, in der Babenbergerhalle in Klosterneuburg. (Wer Lust hat mitzukommen, melde sich bitte am 6. November beim Heimatnachmittag.) — Herzliche Glück-wünsche allen November-Geborenen! (Runde Geburtstage werden in der nächsten Folge nament-lich genannt.)

Humanitärer Verein von Osterreichern aus Schlesien in Wien

Nach der üblichen längeren Sommerpause fanu am 17. Oktober 1982 unser erster Herbst-vereinsabend mit Kirmesteier statt. Obmann Karı Pninpp Degrubie zunachst alle Enren-mitglieder, Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereines herzlichst und dankte allen tur den so zahlreichen Besuch, Allen Kranken wunschte er baldige Genesung und Besserung. Den vielen lieben Gästen und Freunden die gekommen waren, galt sein besonderer Willkom-mensgruß, und zwar: die große Runde der Freudenthaler, die Runde der Ostrauer, die Ottakrin-gerrunde mit Beiserlwirt Lois und Gattin Susi, Herr Brunner von den Egerländern, Frau Lovak, Familie Samuda. In einer Trauerminute gedachte man der Verstorbenen. Man gedenkt der Toten, von denen wir uns in diesem Jahr verabschieden mußten, es ist eine erschreckend lange Liste. Man gedenkt auch all unserer verstorbenen Ehrenmitglieder, Mitglieder, Gönner und Freunde. Ver-gessen wollen wir auch nicht derer, die in unse-rer alten, geliebten Heimat ruhen, gefallen, oder sonst ihr Leben opferten und hingaben, denen kein Blumengruß auf das Grab gelegt werden kann. Leise ertönt am Klavier gespielt das Lied "Ich hat einen Kameraden...", dabei wird ein passendes Gedicht "O Mensch, gedenke stets..." passendes Gedicht "O Mensch, gedenke stets..."
verlesen. Heute vormittag feierten wir den Ehrentag unserer Landespatronin, der hl. Hedwig, in der Kirche am Leopoldsberg (Bitte beachten Sie unseren separaten Bericht über die
Hedwigsfeier). Für den gespendeten echten
schlesischen Streuselkuchen dankte man den vielen braven Hausfrauen, die sich alljährlich in uneigennütziger Weise des Kuchenbackens an-nehmen. Es folgten verschiedene Mitteilungen, wie: am 20. 10. 1982 Fahnenweihe der Donau-schwaben um 10 Uhr im Stephansdom, mit Fahschwaben um 10 ohr im Stephanston, mr Fahrenbandübergabe; am 24. 10. Südmährer Kirtag, Wimberger; am 1. 11. Totenandacht, 15 Uhr, in der Augustinerkirche; am 7. 11. SDJ- u. NÖ-Jugend, Babenbergerhalle, Klosterneuburg. Achtung, Terminverschiebung! Der für 19. 11. 1982 vorgesehene Festabend "25 Jahre Heimatmuseum Klosterneuburg", in Wien 4., Prinz-Eugen-

Straße 44, ist verschoben. Die Festsitzung findet gleichzeitig mit der Neueröffnung des Heimatmuseums, voraussichtlich im April 1983, statt. Genauere Daten erfolgen rechtzeitig. Nach der Melodie "Studio auf einer Reis..." wurde ein Kirmeslied nach vorliegendem Text von allen Anwesenden mit Begeisterung gesungen. Herr Prof. Färher, spielte (tratz vorheriger, Erkrap. Anwesenden mit Begeisterung gesungen, nerr Prof. Färber spielte (trotz vorheriger Erkran-kung) mit Elan gekonnt am Klavier sehr gute Musik mit vielen schönen, herrlichen, heimatli-chen Liedern, es gab viel Applaus. Den Geburts-tagskindern wurde herzlich gratuliert, viel Glück und Gesundheit gewünscht, darunter einige er-wähnenswerte Geburtstage: Herr Prof. Färber wannenswerte Geburtstage: Herr Prof. Färber zum 80., Frau Petuely zum 60., Herr Kastner zum 88., Frau Miriam Bayer zum 84., Frau Schimmer zum 80., Frau Chaloupka zum 86., Frau Trude Prachner zum 60., Herr Benischek zum 82., Frau Ida Gröger zum 75., Herr Petuely zum 60., Frau Kalisch zum 85., EM Herr Walter Vogel zum 70. und Frau Maria Wlasak zum 80. Für alle wurde die traditionelle Geburtstags-hymne und das Beiserlwirtlied gesungen. Unsere diesjährige Weihnachtsfeier wird am 19. Dezember ab 16 Uhr abgehalten, und die Vereinsleitung ersucht zu dieser Feier um zahlreichen Besuch. Ein gut gestalteter Vereinsabend mit Kirmesfeier ging damit wieder zu Ende.

Ing. Zahnreich

__ Landskron _

Zusammenkünfte wie bisher am ersten Sonntag jeden Monats im Vereinslokal "Restaurant Mu-sil", Wien 6, Mollardgasse 3, jeweils um 16 Uhr. Nach der üblichen Sommerpause nahm die Heimatgruppe ihre Tätigkeit am 5. September wieder auf. Am Heimatabend des 3. Oktobers wurde Landsmann Othmar Bibus, Bäckermeister im ehem. "Piano-Haus" in Landskron, besonders geehrt, da er am 8. September seinen 80. Geburtstag in bester Gesundheit feierte. Der allseits beliebte, treue Landsmann sei nochmals herzlichst beglück-wünscht. Mögen ihm noch viele Jahre in bester Gesundheit beschieden sein! Für seine stets be-wiesene Treue sei ihm und seiner lieben Gattin Mitzi, geb. Schleß vom Fiebig besonders gedankt! Gleichzeitig konnte die Heimatgruppe der von unbeirrtem, treuem Heimatbewußtsein erfüllten Familie Wilhelm und Helene Wirklen auch Leiunbeirrtem, treuem Heimatbewußtsein erfüllten Familie Wilhelm und Helene Winkler, geb. Janisch aus Olbersdorf Nr. 67 zur Geburt des strammen Enkelkindes, Martin, Sohn von Helenes jüngerer Tochter Ingrid und deren Gatten Hans, dessen Eltern Vertriebene aus Südmähren sind, herzlich gratulieren. Leider gab es auch weniger Erfreuliches. Am 26. September verstarb Landsmann Heinrich Urban im 80. Lebensjahr. Er stammte aus Budelsdorf wo seine Eltern Be-Er stammte aus Rudelsdorf, wo seine Eltern Be-sitzer des Gasthauses "Häusler" waren. Die Gat-tin des Verstorbenen, Walfriede Urban ist die Tochter des ehem. Bahnmeisters Blaschke in Rudelsdorf. Die Eltern des Verstorbenen waren auch eine zeitlang in Wien, kehrten nach Landsauch eine zeitlang in Wien, kehrten nach Landskron zurück und wurden dort Besitzer der Gastwirtschaft "Zur Sonne". Heinrich Urban besuchte
die Textilfachschule und arbeitete bei der Firma
Polak in Wien. Am 5. Oktober gaben am Friedhof
Groß-Jedlersdorf viele Landskroner und eine Abordnung der Heimatgruppe dem verstorbenen
Landsmann die letzte Ehre. — Am 5. Dezember,
um 16 Uhr wird im Vereinslokal der Heimatgruppe eine stimmungsvolle Vorweihngchisfeiegruppe eine stimmungsvolle Vorweihngchisfeiegruppe eine stimmungsvolle Vorweihnachtsfeier unter Mitwirkung der Sudetendeutschen Jugend veranstaltet werden. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlichst eingeladen, um ganz besonders bei dieser Feier auch die Verbundenheit mit der alten Heimat eindrucksvoll zu beweisen!

Walter Pawlik

____,Thaya – Bund der Südmährer"_

Geburtstagsliste für den Monat November: Karl Willmann, Groß Tajax (96); Aloisia Polzer, Höflein (94); Helene Zwiefler, Millowitz (90); Steffi Stanek, Znaim (90); Ferdinand Appeltauer, Freistein (89); Franz Schmid, Bergen (89); Theo-dor Hotzy, Waltrowitz (89); Marie Zemanek, Aus-spitz (88); Theresia Osond, Grußbach (88); Elisa-beth Rössler, Borotitz (88); Agnes Vicenik, Znaim (88): Katharina Koska, Znaim (87); Ing. Dr. Otto beth Rössler, Borotitz (88); Agnes Vicenik, Znaim (88); Katharina Koska, Znaim (87); Ing. Dr. Otto Keck, Eisgrub (87); Anna Apitz, Pausram (87); Johann Peinlich, Nikolsburg (86), Elisabeth Ringhofer, Eisgrub (86); Franz Brunner, Lechwitz (85); Leopoldine Woresch, Wengeschlag (85); Leopold Wenzl, Garschönthal (85); Johann Griober, Edenthurm (85); Emanuel Zuckriegel, Probitz (84); Katharina Lichtenhofer, Borotitz (84); Marie Spiegel, Beinersdorf (84); Karl Schneider, Wostitz (84); Franz König, Groß Olkowitz (82); Marie Matzka, Dürnholz (82); Anton Czjink, Malspitz (82); Anna Gruber, Grusbach (82); Johanna Christ, Bergen (81); Karl Pokorny, Lechwitz (80); Leopold (82); Anna Gruber, Grusbach (82); Johanna Christ, Bergen (81); Karl Pokorny, Lechwitz (80); Leopold Scheer, Voitelsbrunn (80); Marie Gierlinger, Schawitz (80); Konrad Kornherr, Borotitz (80); Katharina Kreuz, Groß Olkowitz (80); Marie Strohmer, Altstadt (80); Elisabeth Schubert, Gar-schönthal (80); Adelheid Schmid, Töstitz (79); Ida Gerget, Muschau (79); Johann Finkes, Bergen (78); Berthold Heyl, Feldsberg (78); Konrad Letz, Neuschallersdorf (77); Katharina Aringer, Waltrowitz (77); Josef Ehrenberger, Misslitz (77); Hermine Lukl, Saitz (77); Marie Kowar, Zlabings (76); Bernhard Heil, Joslowitz (76); Marie Zipfel, Nikolsburg (76); Marie Haninger, Neuschallersdorf (76); Agnes Klein, Schattau (76); Ernestine Prohaska, Mähr. Kromau (76); Otto Kellner, Klein Seelowitz (75); Hermine Klose, Unterwisternitz (75); Otto Mühlberger, Erdberg (75); Barbara Hohenbichler, Zuggers-Witting (75); Maria Eder, Dürnholz (75); Hermine Schmid, Bergen (74); Leopoldine Steinhauer, Moskowitz (74); Mathias Höflein (74); Adele Zadina, Nispitz-Znaim (74); Hilda Lubinov, Nikolsburg (74); Josefine Winter, Oberwisternitz (74); Maria Macho, Höflein (74); Helene Froschauer, Grusbach (73); Josef Ensinger, Katharina Oberwisternitz (74); Maria Macho, Hofiein (74); Helene Froschauer, Grusbach (73); Josef Ensinger, Znaim (73); Elisabeth Pfister, Possitz (73); Rosa Schebesta, Frain (72); Maria Pfeiffer, Chwalatitz (72); Maria Matzka, Frischau (72); Agnes Krappel, Rausenbruck (72); Wilhelmine Sakl, Nikolsburg (72); Luise Feigerl, Unterwisternitz (72); Karl Sauer, Gurwitz (71); Karl Kopfschlögl, Znaim (71); Ernest Zwettler, Erdweiß (71); Johann Löffler, Töstitz (71); Hermine Kurtzweil, Tracht-Nikolsburg (70); Leopoldine Suppinger, Taßwitz-Znaim (65); Marie Sedlarik, Gnadlersdorf—Znaim (65); Karoline Rachac, Treskowitz-Nikolsburg (60); Emma Wunsch, Hohenfurt-Kaplitz (55). Allen Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

Trauerfälle der Heimat!

Agnes Junek, geborene Kopf, Urbau — Kreis: Znaim, gest. 10. Juni 1982 (im 61. Lebensjahr); Elisabeth Sogl, geborene Zöllner, Dürnholz — Kreis: Nikolsburg, gest. 5. September 1982 (im 84. Lebensjahr). Wir ehren sie in treuen Gedarker denken.

Aloisia Sinnl, Voitelsbrunn — Nikolsburg, gestorben am 15, 8, 1982 (im 80, Lebensjahr); Otto Schubert, Eisgrub — Kr.-Nikolsburg, gestorben 1982 (im 50, Lebensjahr).

Liebe Landsleute!

Am 20. November feiern unsere Landsleute Marie und Johann KELLNER ihre goldene Hochzeit. Liebe Landsleute, kommt recht zahlreich zur Messe um 15 Uhr in Wien 11., Maria-

Viktor Staal gestorben

In Stockdorf bei München starb kürzlich der Schauspieler Viktor Staal, einst ein Star der UFA-Epoche. In Frankstadt in Mähren am 17. Februar 1903 geboren, kam er an eine Theaterschule in Wien, wurde jugendlicher Held und Liebhaber an den Stadttheatern Troppau, Gablonz und Reichenberg und kam dann an das Volkstheater in Wien. Von 1935 bis 1945 lief sein Filmvertrag mit der UFA. In dieser Zeit war der "Traummann des deutschen Films" Partner aller damaligen Filmgrößen wie Willy Birgel, Willy Fritsch, Marika Rökk, Zarah Leander usw. Er spielte in ungefähr 50 Filmen mit (z. B. "Ritt in die Freiheit", "Gewitter im Mai", "Zu neuen Ufern", "Capriccio", "Zwielicht", "Helmaterde" und "Via Mala"). In den letzten Jahren lebte er zurückgezogen mit seiner Frau, der Schauspielerin Hansi Knotek, in Stockdorf.

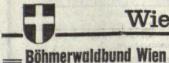


J. Genstorfer & Co. KG

_ Bundesfrauenreferat **Bad Homburg, BRD**

Fahrt ins "Österreichische". Frohgemut unter-nahmen, unter der Leitung der SL-Bundesfrau-enreferentin Anni Baier Teilnehmer aus Hessen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen eine Fährt ins "Osterreichische", nach Wien, Weinviertel und Burgen-land. Gleichzeitig wurde in Wien und Klosterneuburg der "Sudetendeutsche Heimattag 1982" der SLO besucht. Auf der Reise, die sehr har-monisch verlief, gab es viel Neues zu sehen, aber auch manch Altes ließ sich auffrischen. Im Weinviertel ging's zum Südmährer-Kreuz hinauf, von wo einige Teilnehmer ihre Heimat grüßten. Im Heimatmuseum, einem Südmährer Bauernhof, entdeckte man manche Erinnerung an daheim. Schön war die Stunde im Hof des Niedersulzba-cher Pfarrhauses bei Herrn Prof. Dr. Koch, dem Bundesobmann der Sud. Landsmannschaft Öster-reichs. Von Wien gäb's viel zu erzählen, die, die die Wienerstadt kennen, wissen, was es alles zu sehen gibt, und den anderen, die sie nicht kennen, ist zu empfehlen schleunigst hinzureikennen, ist zu empfehlen schleunigst hinzurei-sen. Stadtbummel, Besichtigungen, Theater, Hofsen. Stadtbummer, Besichtigungen, Theater, Hörreitschule, Besuch in Grinzing usw. bieten ein buntes Programm, dem man sich mit Freude unterzog. Bei den einzelnen Unternehmungen unterstützten die Gruppe Frau M. Reichel, die Herren Wormser, Kowalski und Roglböck, alles Amtsträger der SLÖ. Im Burgenland war die Atsaktige den Neuriedlan See am liehten hätte. traktion der Neusiedler See, am liebsten hätte man darin gebadet, aber das Wasser war um diese Jahreszeit doch schon zu kühl. Beim Ab-schied hieß es: Auf Wiedersehen beim Sudeten-deutschen Tag 1983 in Wien.

Anni Baier



Wien

Ing. Hermann Heidecker † Es kommt selten vor, daß ein Landsmann sich freiwillig zur Mit-arbeit im landsmannschaftlichen Bereiche meldet. Die Böhmerwäldler erlebten dieses seltene Beispiel an Herrn Ing. Hermann Heidecker. Vor etlichen Jahren kam er zu einem Monatstreffen des Böhmerwaldbundes, fügte sich schnell in die Gemeinschaft der Böhmerwäldler ein und wurde

zum willkommenen Mitarbeiter, Er übernahm die Berichterstattung über die Monatstreffen, ließ sich zum Kustostellvertreter im Böhmerwaldmuseum wählen und begann mit der Vor-bereitung einer kleinen Ausstellung über Deutsch-Beneschau. Diese für die Böhmerwäld-Deutsch-Beneschau, Diese für die Böhmerwäldler so erfreuende Tätigkeit von Ing. Hermann Heidecker fand zum tiefen Bedauern seiner Umgebung ein unerwartetes Ende: Er erkrankte schwer, vergebens wartete man auf eine Besserung, und so starb er nach langem, schwerem Leiden am 4. September 1982 im 58. Lebensjahre und wurde am 15. September auf dem Friedhofe in Neustift am Walde begraben. Für die Böhmerwäldler wurde das Begräbnis zu einem wehen Abschied von einem treuen, arbeitswilligen, fähigen Landsmann. fähigen Landsmann.

Die Bedeutung der Persönlichkeit von In-genieur Hermann Heidecker ist aus einer Würdigung zu entnehmen, die anläßlich seines Eintrittes in den Ruhestand in der Zeitschrift "Elektrotechnik und Maschinenbau", Jahrgang 1982. Heft 8, erschienen ist: "Am 16. Oktober 1924 in Wien geboren, trat Heidecker 1940 als Chemielehrling in die Firma Johann Kremenezky AG ein. Nach dreijähriger Unterbrechung durch Kriegsdienst und Gefangenschaft setzte er seine Tätigkeit in der gleichen nunmehr als Watt AG geführten Firma zunächst als Hilfsarbeiter, dann als jüngster Facharbeiter fort. Nach Mitarbeit beim Aufbau des chemischen Laboratoriums und intensiver Beteiligung in der Radiorährenfertibeim Aufbau des chemischen Laboratoriums und intensiver Beteiligung in der Radioröhrenfertigung wurde ihm 1960 die Leitung des Laboratoriums übertragen, neun Jahre später kam noch die Leitung des Prüffeldes hinzu. Nach eingehender Vorbereitung übernahm Heidecker dann am 1. Feber 1974 die technische Leitung der Tungsram Austria AG. Auf Antrag der Firma wurde ihm in Würdigung seiner hervorragenden technischen Berufstätigkeit vom Bundesminister technischen Berufstätigkeit vom Bundesminister für Bauten und Technik der Ingenieurtitel zuerkannt. Herr Ing. Heidecker hat in den 42 Jahren seiner Firmenzugehörigkeit in jeder Funktion, die ihm übertragen worden war, sich voll und ganz für seine Aufgaben eingesetzt und daneben noch Zeit gefunden, sich der Sorgen sei-ner Kollegen und Mitarbeiter anzunehmen."

herzlicher Verbundenheit und Dankbarkeit gedenken die Böhmerwäldler des Verstorbenen, in aufrichtiger Teilnahme seiner Familie. Karl Maschek

-Brüxer Volksrunde in Wien

Samstag, dem 16. Oktober, fand die monatli-che Zusammenkunft der Brüxer Volksrunde la Wien im Stammlokal statt. Die Leiterin der Volksrunde, Hschw. Holub, konnte wieder ein stattliches Fähnlein begrüßen. Hschw. Holub dankte vorerst für die zahlreich eingelangten Urlaubsgrüße von Hbr. Fritsch und Gattin, Hschw. Fritsche, Grünert, Krzywon und Hbr. Rauch. Anschließend wünschte sie namens der Brüxer Volksrunde in Wien und in eigenem Namen allen Oktober-Geburtstagskindern Gesundheit und Wohlergehen, besonders jedoch diesmal Hbr. Kacerovsky, der am 20. 10. seinen 79. Geburtstag feiern konnte. Dann brachte Hschw. Holub in Erinnerung, daß man jetzt, zu dieser Zeit in der alten Heimat "Kirchweih" feierte. Kuchen wurden nun in alter Tradition an die Anwesenden verteilt, mit einem Scha-lerl Kaffee oder einem Glaserl guten Weines als "Kirchweih-Gruß" der Brüxer Volksrunde in Wien. — Die nächste monatliche Zusammen-kunft ist Samstag, dem 20. 11. d. J., mit einem Gedenken an all unsere Toten, und Samstag, dem 18. 12. d. J., findet ebenfalls im Stammlokal unsere diesjährige Weihnachtsfeier statt. Merkt euch die Termine vor und kommt recht zahl-reich! — Samstag, dem 9. Oktober, traf sich die Brüxer Volksrunde in Wien trotz Nebel und Nieselregen am Cobenzl zum Heurigen. Das Fähnlein der "Unentwegten" war bei bester Stimmung bei einem Vierterl Grinzinger und bei Köstlichkeiten eines reichhaltigen Buffets. Die Leiterin der Brüxer Volksrunde, Hschw. Holub, brachte ihre Freundin, Marianne Dieck, geb. Ladek, mit Gatten mit, die bei ihr zu

Geburt-Kirche. — NICHT VERGESSEN! Am 21. November ist unsere traditionelle Monats-versammlung in Wien 6., Mollardgasse, Gast-haus MUSIL. Beginn: 15 Uhr.

___ Troppau _

Das große Treffen der Troppauer in inrer Patenstadt Bamberg hatte als Leitgedanken: ein-mal die persönliche Anwesenheit Sr. Durchlaucht des Fürsten Franz Josef II. von und zu Liechten-stein, Herzog von Troppau und Jägerndorf; dann die Übergabe der Patenschaft von Alt-Oberbürgermeister Dr. Theodor Mathieu an den neugewählten Oberbürgermeister Paul Röhner, und nicht zuletzt den Festvortrag von Direktor Max Mura über "125 Jahre Staatsoberrealschule Troppau". Dieser Vortrag war geradezu eine "Liebeserklärung an unsere, an meine Staatsoberrealschule", wie es Landsmann Mura wörtlich sagte. Höchste Anerkennung den Professoren denen von den oft übersprungen den Professoren, denen von den oft überspru-delnden Schülern das Leben nicht immer leicht gemacht wurde, die letztlich in großer Dankbar-keit ausklang. Unter den Absolventen hob der Redner insbesondere Dr.-Ing. Rudolf Salinger hervor, den berühmten Professor an der Technischen Hochschule Wien. Aus Deutsch-Krawarn nischen Hochschule Wien, Aus Deutsch-Krawarn stammend, würzte Lm. Mura seine Ausführungen mit einem goldigen Humor, der noch lange in bleibender Erinnerung bei allen sein wird. Nicht minder eindrucksvoll die Ansprache des Alt-Oberbürgermeisters, der in launiger Weise für eine nahtlose Übergabe der Pflichten des Patenonkels an den neuen Paten, Oberbürgermeister Röhner sorgte, der seinerseits die Aufgaben von Partnerschaft zu echter Patenschaft in eindrucksvoller Weise bekundete. Schon durch seine Anwesenheit allein hatte S. D. Franz Josef II. seine Verbundenheit als Herzog von Troppau mit den Festteilnehmer unter Beweis gestellt, wobei er seine schönen Erinnerungen an seine Kindheit in Schlesien herzhaft schilderte. Glanzvolle Ansprachen, die unvergessen derte. Glanzvolle Ansprachen, die unvergessen bleiben werden. — Das erste Bamberger Tref-fen, leider ohne den viel zu früh gestorbenen, unvergeßlichen P. Bernhard Tonko, für den unvergeßlichen P. Bernhard Tonko, für den in einem Frühgottesdienst der Hochmeister des Deutschen Ordens, P. Ildefons Pauler, das Gebet aller Troppauer vom Herrn herabflehte.

— In einer sinnvollen Ansprache gedachte P. Heinrich Köllner, OSA, am Troppau-Platz vor dem Troppau-Gedenkstein der vielen Toten, die uns die beiden Weltkriege genommen haben und insbesondere derer, die im Zuge der Vertreibung allzufrüh ihr Leben lassen mußten. Er legte mit allzufrüh ihr Leben lassen mußten. Er legte mit Lm. Paul Buhl zum äußeren Gedenken einen allzuruh ihr Leben lassen mußten. Er legte mit Lm. Paul Buhl zum äußeren Gedenken einen Kranz in den Farben unserer Heimatstadt Troppau nieder. Ein geselliges, fröhliches Treiben vereinte die vielen Troppauer und Troppauerinnen in den Zentralsälen bis in die tiefen Nachtstunden. Den Sonntagsgottesdienst feierte der Abt Hochmeister mit Pfarrer Otto Seidel und P. Köllner unter dem Leitwort: "Stehen mit dem Herrn; gehen mit dem Herrn und knien vor dem Herrn", wobei er wieder Worte der Erinnerung und des Dankes an den seligen P. Tonko einbezog. — Viele Teilnehmer hatten einander seit mehr als 30 Jahren nicht gesehen. Allgemeiner Wunsch klang in dem Versprechen, in zwei Jahren wieder nach Bamberg zu kommen und neu zu erleben, wie S. D. der Fürst, in seiner Ansprache sagte: "Bei so einem Treffen ist die Heimat mitten unter uns." Daß dieses Großtreffen so einmütig und für jeden eindrucksvoll verlaufen ist, war das Werk unseres Landsmannes Paul Buhl mit seinem Stab, vor allem Oberdirektor Leubner und Direktor Potter. Ihm und allen Mitarbeitern dankte im Namen des neuen Sprechers der SL Staatssekretär Franz Neubauer der Vorsitzende des Sundesvenstandes der SL allen Mitarbeitern dankte im Namen des neuen Sprechers der SL Staatssekretär Franz Neubauer der Vorsitzende des Bundesvorstandes der SL Min.-Rat Jörg Kudlich. Eine großartig aufgebaute Bildausstellung über unser Troppau ergänzte die Wiedersehensfeier mit einer bleibenden Erinnerung an die 20 Jahre Schirmherrschaft des Fürsten und seines Hauses über die Troppauer, die 25jährige Patenschaft durch den Oberbürgermeister Bamberg und das Gedenken an 125 Jahre Zöjährige Patenschaft durch den Oberbürgermeister Bamberg und das Gedenken an 125 Jahre Troppauer Staatsoberrealschule. Den Abschluß der Festkundgebung bildete das Gemeinschaftslied "Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das uns're weit und breit...". Eine neue Verbrüderung von Bamberg mit seinem Patenkind Troppau. Dem Humanitären Verein der Schlesier in Wien sei Dank, daß auch dieses Jahr das traditionelle Treffen am Leopoldsberg zu Ehren der hl. Hedwig der Landespatronin der Schlesier, stattfinden konnte, an dem viele Troppauer teilnahmen. — Nach seinen Berichten gedachte der Obmann der Geburtstagskinder im Oktober und gratulierte zum 91. Frau Amalia Fux, zum 86. Frau Maria Welkhammer, zum 78. Herrn Franz Gold und zum 69. Herrn Sektionschef Dr. Otto Gschmeidler. — Das nächste Treffen findet Mittwoch, dem 17. November, um 16 Uhr statt.

___ Wien und Umgebung ___

Zweiter Stammtisch nach den Sommerferien: Zweiter Stammtisch nach den Sommerferien: Freitag, der 5. November, um 19.30 Uhr, wieder im "Stammbeisl", dem Restaurant "Zur Gemütlichkeit", Wien 7, Burgg. 103. Für diesen Abend ist ein Diavortrag mit dem Titel "Von Rom bis Ravenna" vorgesehen, den — sicher in der gewohnt-gekonnten Form — unser Stammtischmitglied Anita Eder halten wird, sodaß es sich lohnen sollte den Stammtisch recht zehlreich zu benen sollte, den Stammtisch recht zahlreich zu besuchen! Kommen Sie also mit Freunden und Bekannten und bringen Sie auch ein Quäntchen Interesse zu diesem sicher nicht uninteressanten Thema mit!

Oberösterreich

Budweis - Linz/D.-Thening: Vor kurzem feierte in Thening 167 bei Linz/Donau Herr Ing. Robert Soukup seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar — ein geborener Budweiser — kam mit zehn Jahren nach Freistadt in OÖ, und verbringt nun seinen Lebensabend in Thening. — Ing. Soukup ist bekannt geworden durch seine Aufbauarbeit im Kameradschaftsbund und ist nun Ehrenprotektor des Oö. Lendesusphenden des Vergerand tektor des oö. Landesverbandes des Kamerad-schaftsbundes und Ehrenobmann des Landesverbandes der oö. Bürgergarden im Range eines Obersten. Zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen belohnten sein jahrzehntelanges, ehrenamt-liches Wirken, u. a. das Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich, das Silberne Ehrenzei-chen des Landes OÖ. und das Goldene Ehrenzeichen des Bundesverbandes des Kameradschafts-bundes. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft und der Verband der Böhmerwäldler wünschen ihrem Budweiser Landsmann noch viele gesunde und frohe Lebensjahre und grüßen ihn recht

Hohenfurth — Linz/D.: Am 28. Oktober haben wir am Barbara-Friedhof in Linz/Donau Frau Pauline Haider (geb, Scheder), Gastwirts- und Fleischhauerswitwe aus Hohenfurth zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet. Sie war am 22. Oktober im 93. Lebensjahr nach langer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit verstorben. Sie verbrachte die letzten Lebensjahre im "Haus der Barmherzigkeit", dem Altersheim der Stadt Linz. Eine große Anzahl von Landsleuten und eine Abordnung des Verbandes der Böhmerwäldler war zur Verabschiedung gekommen. Ehre ihrem

___ Böhmerwäldler in Oö. _

Die Verbandsleitung gratulert zu den Geburtstagen im November 1982: Franz Sperker (84), Franz Himmering (82), Hermine Neudorfer (79), Alfons Tschiedl (79), Franz Rupp (79), Franz Forinek (79), Dipl.-ing. Hofrat Wilhelm Waldek (78), Christine König (78), Wenzl Wagner (77), Maria Pachner (77), Konrad Gangl (77), Maria Fliegl (75), Leonhard Raab (74), Felix Fladerer (74), Johann Buchmayr (71), Franz Thurn (71), Hermine Obernauer (70), Hildegard Steinleitner (60).

M. R.

___ Bruna Linz ___

Bei unserem Heimatnachmittag am 16. Oktober begrüßte Frau Liselotte Dostal auch liebe Gäste, wie Lm. Herrn Allinger und Gemahlin, Lm. Czerwenka von den Iglauern und Lmn. Frau Ecker von der "Sudetenpost". Da wir vor Allerseelen stehen, gedachte Frau Dostal aller unserer Verstorbenen; wir hielten eine Gedenkminute. Obm.-Stelly. Ernst Pokorny berichtete von Ernsleichenweidesken. 1023 in Dweenbeson auch Fronleichnamsgedenken 1982 in Drasenhofen an die beim Todesmarsch 1945 umgekommenen Brünner. Wir haben sie nicht vergessen, werden sie auch in Zukunft in steter Erinnerung behalten. Das sollte aber auch bei der Teilnahme an sol-chen Gedenken in Drasenhofen zum Ausdruck kommen. — Frau Ecker von der Redaktion der "Sudetenpost" appellierte an die Anwesenden, für den Bezug unserer Zeitung zu werben, um die Lücken, die durch Todesfälle entstehen, wieder verbindung untereinander, sondern ein notwendiges Medium für die Öffentlichkeitsarbeit. Bundesobmann Prof. Dr. Koch sagte beim Heimatag in Klosterneuburg, daß unsere Zeitung in jede sudetendeutsche Familie gehört. Frau Ekker überbrachte auch die Grüße vom erkrankten Ohmenn unseres Bessensensins. Ins. Alfred ten Obmann unseres Pressevereins, Ing. Alfred Rügen, Wir nehmen Anteil an seinem Befinden. — In einem Lichtbildervortrag führten uns Frau und Herr Rechberger in eine uns fremde, aber auch sehr interessante Welt am nördlichen Polarkreis, auf die Inseln Island und Grönland. Polarkreis, auf die Inseln Island und Grönland. Frau Rechberger berichtete auch von der Lebensweise der Inselbewohner. — Frau Dostal beglückwünschte in unser aller Namen Lmn. Frau Else Wagner zum bevorstehenden Geburtstag. Frau Wagner war jahrelang Schriftführerin der "Bruna". — Lm. Marzinka erzählte sehr lebhaft, wie es einst war um die Kirchweihe daheim in Mödritz. — Unsere Weihnachtsfeier findet am 11. Dezember statt; hiezu wird noch eingeladen werden.

___ Enns-Neugabionz _

Allen unseren lieben Landsleuten, die im Monat November ihren Geburtstag feiern, gratulieren wir sehr herzlich und wünschen ihnen viel Glück, wir sehr herzlich und wünschen ihnen viel Glück, gute Gesundheit und Gottes reichsten Segen. Besonders herzlich gratulieren wir unseren Altersjubilaren. Am 1. November feierte Lm. Otto Bauhof, aus Bad Schlag 32, seinen 32. Geburtstag im Kreise seiner Lieben in 4470 Enns, Neugablonz 10. Lm. Josef Müller aus Grünwald 372, feiert am 25. November sein 86. Wiegenfest in 4470 Enns, Gustav-Leutelt-Straße 6. Beide Landsmänner, Bauhof und Müller erfreuen sich güter Gesund-Gustav-Leutelt-Straße 6. Beide Landsmänner, Bauhof und Müller, erfreuen sich guter Gesundheit und sind aktive Mitarbeiter in unserer Ortsgruppe. Sie sind immer zur Stelle, wenn Not am Mann ist und sie lassen keine Monatszusammenkunft aus und sind immer lustig und guter Dinge. Beide sind seit vielen Jahren im Vereinsvorstand. Herzliche Glückwünsche und alles Gute. Lm. Hans Nemecek aus Chotieschau feiert seinen 55. Geburtstag im Kreise seiner Lieben in Enns, Walderdorffstraße 1, am 27. November 1982. Im Gedenken an die allzu früh von uns gegangene Landsmännin, Frau Brunhilde Jäkel, hinterlegt Frau Hanni Hollmann, Enns, S 300.— für soziale Zwecke in der Ortsgruppe. Herzlichen Dank!

Am 2. Oktober fand unter der Devise "Fahrt ins Blaue" unser alljährlicher Herbstausflug statt. Um 8 Uhr ging die Fahrt bei leichtem Regen nach Gmunden. Unser Obmann, Lm. Arthur Kretschmann, hatte diesem Wetter Rechnung getragen und erschien im Bademantel, Badehaube und Badeschuhen. Erste Station war Gmunden. In den Keramikwerken wurde der Geschirrhaushelt den Keramikwerken wurde der Geschirrhaushalt unserer Mitglieder wesentlich aufgewertet. Zum Glück hatte unser Obmann seine Sonntagsschuhe Glück hatte unser Obmann seine Sonntagsschuhe zu Hause vergessen und wurden diese von seiner Tochter in einer Eilstafette nachgebracht. Das Ganze zwar umsonst aber keineswegs vergeblich, denn der Pkw unserer Gabi fuhr vollbepackt mit Keramik nach Hause. Unter liebevoller Betreu-ung unserer "3 Engel" vom Vorstand, Gustl Kretschmann, Traudl Passig und Elli Hartig ging die Fehrt hei aufklarendem Wetter über Bed die Fahrt bei aufklarendem Wetter über Bad Ischl, entlang des Wolfgang- und Fuschlsees durch herrliche Gegend nach Salzburg. Eine kleine Irr-fahrt durch die Stadt brachte uns aber doch zu unserer Mittagsrast in den Gasthof "Überfuhr" am Kai. Nachmittags wurden im Schloßpark Hellbrunn nach Lust und Laune der herrliche Park, Wasserspiele oder die Affen besichtigt. Eine süße Salzburger Erinnerung wurde mit Hallo und Freude entgegengenommen. Dann führte uns die Reise an den Attersee nach Hipping. Eine rau-chende Kupplung am Bus ermöglichte uns so einen kleinen Fußmarsch, der angesichts der Por-tionen zum Abendessen sehr gelegen kam. In bester Laune und Stimmung ging es nach Hause. Unserem bewährten Obmann und seinen charmanten Helferinnen wurde ein sehr herzliches Dankeschön von allen Mitreisenden zuteil.

_ Freistadt =

Die Bezirksgruppe Freistadt der SLOÖ hielt am Sonntag, 10. Oktober, im Gasthaus Jäger eine Mitgliederversammlung ab. Der Obmann Lm. Wilhelm Prückl begrüßte besonders die Cäste aus Linz und zwar den 1. Vorsitzenden der Bundeshauptversammlung, Lm. Kommerzialrat Erwin Friedrich, und den Kulturreferenten Lm. OStR Dr. Alfred Zerlik mit Gattin, weiters den Obmann der Ortsgruppe Kefermarkt, Ambros Reichensdörfer, Lm. OSR Hubert Roiß mit Gattin und einige Gäste aus Deutschland. Es folgte ein kurzer Tätigkeitsbericht über die Sommermenten Die Kenlit bericht über die Sommermonate: Die Kaplitzer Fahnenweihe am Pöstlingberg wurde er-wähnt, mit 15 Teilnehmern waren wir beim Sudetendeutschen Tag in Nürnberg, die Patenschaftsfeier Freistadt-Rosenberg war ein voller Erfolg, das Großtreffen der Böhmerwäldler am 1. August in Linz wurde besucht, sowie auch das Hohenfurther Treffen in Bad Leonfelden, das Zettwinger und Kaplitzer Treffen am 15. Aug. am Hiltschener Berg, Mardetschlag und Leopoldschlag und das Meinetschläger Treffen in Windhaag. Die Weihnachtsinseratenwer-bung wurde mit Erfolg abgeschlossen: 43 Insewarb unser Obmann. Acht neue Mitglieder wurden begrüßt und willkommen geheißen. Lm. Komm.-Rat Friedrich sprach dann überdas Thema "Die Sudetendeutschen 35 Jahre nach ihrer Vertreibung". Im Jahre 1945 wüß-

ten wir nicht, wie wir ein Dach über den Kopf kriegen werden. Durch harte Arbeit und Fleiß haben die meisten von uns wieder einen bescheidenen Wohlstand erreicht, trotzdem dürfen wir auf unsere geraubte Heimat nicht verzichten. Die SI ist der Garant dafür, daß man dieses Blatt in der Geschichte nicht herausreidieses Blatt in der Geschitte inter letrauster-Ben kann. Er schloß mit einem Zitat von Dok-tor Walter Becher, "Furcht ist die Wiege des Unterganges, der gerechten Sache schenke ein tapferes Herz, Kraft aus der allein sie leben kann." Mit stürmischem Applaus wurde für sein hervorragendes Referat gedankt. Lm. OSTR Dr. Zerlik würdigte die mustergültige Leistung Dr. Zerlik würdigte die mustergültige Leistung unseres Obmannes und dankte ihm noch einunseres Obmannes und dankte ihm noch einmal für die vorzügliche Arbeit zum Patenschaftstreffen der Rosenberger. Er stellte auch die Neuauflage seines Buches "Sudetendeutsche in Oberösterreich" vor, das noch umfangreicher wird, zum selben Preis. Nach der Pause überreicht Lm. Komm.-Rat Friedrich einigen Mitgliedern die goldene Ehrennadel mit Diplom, drei für die Verdienste um die Bezirksgruppe, und zwar an Frau Theresia Pils, Margarete Prückl und Lm. Karl Wagner, zwei für 25-jährige, treue Mitgliedschaft, erst beim Böhmerwaldbund, dann bei der SLOÖ, an Frau Ernestine Nader und Lm. Johann Zdiarky und eine silberne Ehrennadel an Frau Käthe Göberndorfer, die an diesem Tage gerade die Vollendung des 82. Lebensjahres feierte. — Den Mitgliedern, die im Okt. und Nov. Geburtstag feiern, wünschen wir gute Gesundheit und Den Mitgliedern, die im Okt. und Nov. Geburtstag feiern, wünschen wir gute Gesundheit und Wohlergehen: Leopold Pölderl (1906, D.-Beneschau), Karl Raab (1913, Gollnetschlag), Anna Steinbichl (1919, Oberhaid), Gerlinde Tannich (Krummau), Josef Haun (1902, Einsiedel/Kaplitz), Margarete Neumeier (Freistadt), Anna Lang (1902, Neubistritz), Aloisia Fleischanderl (1919, Oppolz), Barbara Lackinger (1921, Nikoisburg), Anastasia Pirchenfellner (1920, Rosenberg), Theresia Stoiber (1919, Oberhaid), Theresia Wolf (Ziernetschlag), Leopold Kriegl (1909, Zettwing), Franz Pils (1907, Meinetschlag), Gertrude Resch (Oberhaid), Thomas Zeiner (1920, Budweis), Else Berlesreiter (1910, Gratzen), Gertrude Resch (Oberhaid), Thomas Zeiner (1920, Budweis), Else Berlesreiter (1910, Gratzen), Helene Walter (Budweis), Maria Michl (1921, Krummau), Maria Prokschi (1901, Krummau), Felix Mantsch (Neubistritz), Hofrat Dr. Mensdorff (1916, Chotielitz), Bürgermeister Josef Knoll (Freistadt), Alois Gratschmayer (Malsching). — Nächste Zusammenkunft: 12. Dezember zur Vorweihnachtsfeier.

Karpatendeutsche Landsmannschaft Oberösterreich

85. Geburtstag: Bei guter Gesundheit feierte am 15. Oktober in Wels Frau Karoline Rieger ihren 85. Geburtstag. Die Karpatendeutsche Lands-mannschaft OO., vertreten durch Obm. Kisling, gratulierte herzlich und überreichte einen Blumengruß.

Bücher. Wir haben bereits in der letzten Ausgabe der "Sudetenpost" auf Bücher bzw. Bildbände hingewiesen. Anfangs September ist das dritte Heimatbuch "Zipser Land und Leute. Deutsche Siedlungsgeschichte unter der Hohen Tatra" erschienen. Das Buch enthält ein kurzes Tatra" erschienen. Das Buch enthält ein kurzes biographisches Lexikon namhafter Zipser und 70 Schwarzweißbilder Sowohl textlich als auch bei den Bildern wurde die Ober- und Unterzips gleichmäßig behandelt. Der Preis beträgt S 140.—, Bestellungen an die Karpatendeutsche Landsmannschaft OÖ., Postfach 405, 4010 Linz, Zahlungen an Allgem. Sparkasse Linz, Konto 0000-132.522, erbeten.

Suchmeldung: Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes, Infanteriestr. 7 a, D-8000 München 40, sucht Eltern und Angehörige eines Kindes, das am 4. April 1945 in Preßburg, Spitalgasse 45, gefunden wurde. Es lag in ei-nem Kinderwagen, in dem sich ein Paar Babyschuhe aus Baumwolle, eine Damastdecke mit aufgesticktem Monogramm "M. K." sowie eine Decke aus Leinen mit roter und schwarzer Stickerei, und ein Taufbild aus rosa Seide mit silberner Aufschrift befanden. An der linken Schläfe war es verletzt. Das Geburts-datum wurde auf etwa Mitte Dezember 1944 geschätzt. Wir bitten um Ihre Mithilfe bei der Klärung der Herkunft des Kindes, das inzwischen eine etwa 38jährige Frau gewor-den ist, und über das Schicksal ihrer Eltern bzw. über ihre eigene, wahre Identität nichts erfahren konnte.

Unsere Toten: Maria Ponner, geb. Kamann, , aus Preßburg, in Neustrelitz/DDR; Samuel 76, aus Preßburg, in Neustrelitz/DDR; Samuel Macher, 75, aus Preßburg, in Crailsheim; Katharina Siebenstich, geb. Mayer, 89, in Preßburg; Gisela Schmiedl, geb. Kubisch, aus Mischdorf, in Preßburg; Fritzi Geidner, geb. Rosenberger (Vormair), 74, aus Preßburg, in Neustrelitz/DDR; Emmerich Csoka, 74, aus Preßburg, in Preßburg; Rudolf Gschweng, 67, aus Ratzerdorf, in Preßburg; Anna Weber, geb. Beutelschmied, 67, aus Preßburg, in Wien; Gisela Bucsek, geb. Rakosnik, 85, aus Preßburg, in Wien; Rosa Unger, geb. Achs, 70, aus Preßburg, in Wolfsthal; August Lehrbacher, 71, aus Preßburg, in Wien; Johann Karolyi, 30, aus Preßburg, in Wien; Johann Karolyi, 30, aus Preßburg, in Wien; Johann Karolyi, 30, aus Preßburg, in Wien; Johann hann Karolyi, 80, aus Preßburg, in Wien; Johann Eisler, 80, aus Engerau, in Wien; Maria Hensler, 82, aus Preßburg, in Rohrau; Emilie Dufka, geb. Kristofek, aus Theben, in Hainburg; Rosa Prohaska, geb. Zwickl, 87, in Wien; Gottfried Albrecht, 83, aus Preßburg, in Kittsee. Am 21. Oktober erreichte uns die erschütternde Nachricht vom Absehen des Preßburger Landsmannes Ladislaus leben des Preßburger Landsmannes Ladislaus Zach. Herr Zach, Musiker, der 1945 in Linz sein zweites Zuhause gefunden hatte, befand sich auf Kurzbesuch in der alten Heimat, als ihn plötz-lich, am 13. 10. 1982, der Tod ereilte. Unsere aufrichtige Teilnahme wendet sich der untröstli-chen Gattin, Frau Zach, geb. Golla, zu. Die Landsmannschaft hat der 78jährigen Witwe un-verzüglich das Beileid bekundet und ihr Hilfe in jeder Weise angeboten. (Konto der Karpaten-deutschen Landsmannschaft OÖ. Nr. 0000-132.522 bei der Sparkasse Linz. Überweisungen bei jedem Geldinstitut möglich!)

_ Steyr =

Wir wünschen allen im November geborenen Landsleuten beste Gesundheit, Wohlergehen und Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, ganz besonders unseren Jubilaren. Am 10. November Ldmn. Karolina Ullrich (86), am 6. No-vember Ldmn. Hedwig Fischer (85), am 17. No-vember Ldmn. Anna Keilwerth (84), am 17. November Ldmn. Maria Luise Strohbach (78), am 19. November Ldm. Andreas Antrich (76), am 5. November Ldm. Franz Steffl (72). Unsere jün-geren Jahrgänge: Am 11. November Ldmn. Maria Emma Grüner und Ldm. Reinhold Hüttmann.

Südmährer in Oberösterreich

Geburtstage: Die Verbandsleitung wünscht auf diesem Wege allen im Monat November gebore-nen Jubilaren alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen. Sie gratüliert insbesonders

aber zum: 83. am 1. 11. Theodor Haas aus Miez-manns, am 11. 11. Ing. Leopold Müller aus Znaim, 81. am 9. 11. Josef Ludwig aus Pohlitz, 78. am 8. 11. Margar. Wickenhauser aus Neubistritz, 77. am 20. 11. Maria Hanreich aus Lidmeritz, am 21. 11. Emma Sobotka aus Znaim, 73. am 23. 11. Adele Hengel aus Joslowitz, 71. am 22. 11. Andreas Schrom aus Eisgrub, am 24. 11. Johann Mikschy aus Znaim, 70. am 20. 11. Dipl.-Ing. Franz Siegl aus Höflein aus Höflein.

__ Vockiabruck/Attnang_

Unsere Zusammenkunft am 17. Vs. gestaltete sicn erst nach und nach zu einer stattlichen Teil-nehmerzahl, war es doch vielen unbekannt, daß die Beginnzeit während des so wohlgelungenen Herbstaustluges von 18.30 Uhr auf 16 Uhr vorverlegt wurde, was leider in unserer Sudeten-post nicht mehr zur Korrektur gebracht werden post nicht mehr zur Korrektur gebracht werden konnte. Glücklicherweise waren, wie meistens, etliche unserer Freunde schon vor dem zuerst festgelegten Zeitpunkt zur Stelle, so daß es diesmal bereits vor dem offiziellen Teil ein, später dann gern verlängertes, gemütliches Beisammensein gab. Um gleich auf den am 7. 10. stattgefundenen Ausflug zurückzukommen; jeder Teilnehmer dachte noch mit heller Begeisterung daran, vereinswirtschaftlich gesehen ist aber zu bedauern, daß, durch verschiedentliche Umstände bedingt, sonst zum Stamm der Gemeinschaft gehörende Mitglieder nicht dabei sein konnten.
Vielleicht war es auch der Autobus, der diesmaletwas zu groß geraten war. Wie schon so oft war uns der Wettergott wieder besonders wohl ge-sinnt, dazu die von Lm. Schottenberger vorzüg-lich geleistete Vorarbeit, dies waren die Grundelemente, daß einfach nichts schief gehen konnte. Besonders schön die Fahrt ab Melk längs des rechten Donauufers zum Stift Göttweig. Nach kurzer Stärkung im Stiftskeller folgte mit großem Interesse unter Führung die Besichtigung der Benediktinerabtei, Der weitere Verlauf ver-lief in einer Gegend, die unser Reiseleiter aus seiner früheren Tätigkeit noch gut in Erinnerung hat, und so war wohl nichts anderes zu erwarten, als daß für unser Mittagessen ein ausge-zeichnetes, aber dabei recht wohlfeiles Gasthaus in Gemeinlebarn zur Raststätte wurde. Der an-schließende Höhepunkt unserer Fahrt erfolgte pünktlich um 14 Uhr im Kernkraftwerk Zwen-tendorf, wo wir zu diesem Zeitpunkt zu einer tendorf, wo wir zu diesem Zeitpunkt zu einer Informationsschau vorgemerkt waren. Eine rege Diskussion unsererseits folgte zwei Filmen, die uns sowohl über die Entstehung von Zwentendorf, als auch über die Funktion eines Kernkraftwerkes in Kenntnis setzten. Jedenfalls, kein Teilnehmer blieb von diesem Besuch unbeeindruckt Vor der Heimfahrt wurde die Gelegen. druckt. Vor der Heimfahrt wurde die Gelegenheit zu einer Kellerpartie in einem urgemütlichen Heurigenlokal und bei bester Stimmung genützt und mit dem Wissen, wieder einmal einen schönen Tag in Erinnerung behalten zu können, fand der Ausflug um ca. 20.45 Uhr in Attnang bzw. Vöcklabruck sein ungetrübtes Ende. Unser nächster Gemeinschaftsabend findet wieder im Gasthof Obermeyer, Attnang, am Sonntag, dem 14. d. M. statt, Beginn 17.30 Uhr, und wir bitten diese Daten gut in Vormerkung zu behalten, weil es diesmal sicherlich keine Zeitverschiebung geben wird. Beschlossen wurde auch, heuer von einer Nikolofeier abzusehen und es bei einer Weihnachtsfeier zu belassen. Wenn auch viele liebe Gesichter fehlen werden, so soll druckt. Vor der Heimfahrt wurde die Gelegenauch viele liebe Gesichter fehlen werden, so soll es uns eine Verpflichtung sein, diese Feier den es uns eine Verpflichtung sein, diese Feter den seit Jahrzehnten vorausgegangenen würdig zu gestalten. Herzlich möchten wir hiermit auch unsere Geburtstagskinder im November, Lm. Eduard Papesch, Ernst Menzl sowie Lmn. Ria Seierl und Christl Stiedl beglückwünschen, mögen auch ihnen bei guter Gesundheit noch viele zufriedene Jahre beschieden bleiben (AB).

Der nächste Landsmannschaftsabend findet am Freitag, dem 5. November, in unserem Ver-einsheim Gasthof "Kaiserkrone", Wels, gegen-über dem Hauptbahnhof statt. Beginn 20 Uhr. Geburtstage: Am 9. November 82 Jahre: Alois Schindler aus Ludschitz; am 10. November 36 Jahre: Martin Lischka aus Dürnholz; am 10. No-vember 72 Jahre: Leonoldine Schwarz aus Polevember 72 Jahre: Leopoldine Schwarz aus Poletitz-Krummau; am 14. November 82 Jahre: Rudolf Tschunko (Krummau); am 18. November 76 Jahre: Tschunko (Krummau); am 18. November 76 Jahre: Elisabeth Schwarz aus Olmütz; am 26. November 72 Jahre: Franz Tomschi aus Tusch-Krummau; am 28. November 82 Jahre: Auguste Schöffel aus Gablonz. Wir wünschen allen Geburtstags-jubilaren Gesundheit und Wohlergehen. Voranzeige: Unsere Adventfeier findet am Freitag, dem 3. Dezember 1982, um 20 Uhr in unserem Vereinsheim Gasthof "Kaiserkrone", Wels, statt.

SDJ-Bezirksgruppe Wels

Der Ausflug der SDJ-Bezirksgruppe Wels zum Stoderzinken im Ennstal war ein großer Erfolg. Der Einladung folgten 48 Personen, darunter auch etliche ältere Landsleute. Die Fahrt ging über Gmunden, Bad Ischl, Pötschenpaß, nach Gröbming und hinauf auf den Stoderzinken. Oben erwartete uns bereits schon der Winter. Aber er zeigte sich noch von der angenehmeren Seite, denn trotz des Schnees war es warm, und es gab eine herrliche Fernsicht. Die Wanderung zum Gipfel war diesmal etwas kürzer, aber sehr schön. Anschließend gab es eine ausgedehnte Mittagspause. Als es wieder Zeit zur Heimfahrt wurde, entschlossen sich einige, zu Fuß ins Tal wutde, entschlossen sich einge, zu rub ils fal zu gehen. Lag es daran, daß sie an diesem Tag noch zu wenig gewandert waren? Oder an den engen Kurven der Bergstraße? Es traf beides zu. Die Kurven hat unser Busfahrer auf jeden Fall meisterlich geschafft. Nachdem wir im Tal die Wanderer wieder eingesammelt hatten, ging die Fahrt durch das Ennstal, Liezen, Windischgarsten wieder nach Wels zurück. — Am 23. Oktober fand in der Welser Stadthalle ein großer Heimatabend statt. Es wirkten alle Heimatvertriebenenverbände und einige einheimische Trachtengruppen mit. Auf Einladung der SL nahm die Volkstanzgruppe Böhmerwald aus Linz als Gastgruppe teil Es wurden der Böhmische als Gastgruppe teil. Es wurden der Böhmische Landler und der Schwerttanz aus dem Böhmerwald, sowie der Webertanz aus dem Kleinen Walsertal gezeigt. Nach dem offiziellen Teil war dann allgemeiner Tanz bis 1 Uhr früh. — Erinnern wollen wir noch einmal an den Termin 5. November, 18 Uhr, Sportkasino, Linz, Bruck-nerstraße 38. Es werden Filme und Dias über SDJ-Veranstaltungen gezeigt. Ob groß oder klein, alle sind herzlichst eingeladen. Freunde sind natürlich auch willkommen. Bitte, den Termin vormerken.



Salzburg

Am Samstag, dem 9. Oktober, feierten wir im Stieglbräu unseren traditionellen "Kirtag" Wieder konnte man mit Freude feststellen, daß nicht nur unsere Salzburger Landsleute, sondern auch Landsleute aus Hallein, Bürmoos, Oberalm und dem angrenzenden Bayern immer wieder gern unsere Veranstaltungen besuchen. Über das Erscheinen von Salzburger Freunden freuen wir uns aber immer ganz besonders, denn es ist un-

ser Bestreben, mit den Bewohnern unserer neuen ser bestreben, mit den Bewonnern unserer neuen Heimat immer mehr in Konfakt zu kommen. Daß die "Egerländer" durch ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen ihre Zugehörigkeit zu den Sudetendeutschen zum Ausdruck bringen, erfüllt uns mit ganz besonderer Genugtuung. Auch wir sind bei ihren Feiern stets in großer Anzahl dabei. Doch nun zu unserem Kirweih-Nachmittag. Unser Vergnügungsausschuß hatta sich wieden. Unser Vergnügungsausschuß hatte sich wieder al-lerhand einfallen lassen, um den Landsleuten ein paar lustige Stunden zu bereiten, die wir in die-ser so ernsten Zeit wirklich brauchen. Zwei Musikanten spielten zum Tanze auf und es war er-staunlich, wie eifrig dem Tanze zugesprochen wurde. Ob nun Männlein mit Weiblein oder zwei Weiblein zusammen tanzten, allen sah man die Freude am Rhythmus und der Bewegung aus den Freude am Khythmus und der Bewegung aus den Augen leuchten. Höhepunkt war wie immer die Tombola. Es ist zu bewundern, wie unsere Landesgeschäftsführerin Anneliese Dorigo mit Bienenfleiß all die schönen Dinge zusammenträgt. Ihre Quellen verrät sie uns aber nicht, nur bei den zahlreichen schönen Blumenstöcken und Blattpflanzen konnte man die Spender erraten. Es sind dies unsere treuen Mitglieder aus den Gärtnereien Mai und Horn, denen wir dafür herzlich danken. Als Überraschung hatten die Ldmn. Dorigo, Hiel und Winterstein Kirweihkuchen gebacken. Jeder Anwesende erhielt so einen Kuchen fein säuberlich verpackt zum Mit-nehmen für das sonntägliche Frühstück. Leider vergingen die schönen Stunden allzurasch, man wäre gern noch ein wenig länger geblieben, aber einmal heißt es Schluß zu machen. Um eine schöne Erinnerung reicher ging man auseinander. schone Erinnerung reicher ging man auseinander. Unser nächster Heimatnachmittag ist am Dienstag, dem 9. November, im Stieglbräu. Bitte vergessen Sie nicht auf unsere Jahreshauptversammlung am Samstag, dem 20. November, ebenfalls im Stieglbräu. — Unseren Landsleuten, die im November Geburtstag feiern, gratulieren wir wieder auf das Herzlichste und wünschen Gesundheit und Wohlergehen. Unsere besonderen Wünsche gehen wie immer an unsere Jubilare Wünsche gehen wie immer an unsere Jubilare und Hochbetagten. Es sind dies: Hermine Krones, 82 (Karlsbad); Felix Steinbrecher, 83 (Brünn); Ruth Brandl, 65 (Reichenberg); Margarete Rippel, 70 (Turn); Dipl.-Ing. Walter Fischer, 70 (Rückersdorf); Ing. Karl Florl, 85 (Eger); Emilie Steffen, 82 (Brünn), in St. Johann; Oskar Haslauer, 70 (Brünn); Josef Rubin, 81 (Großarl); Stella Appel, 80 (Witkowitz); Martha Buchmann, 83 (Freiwiesen); Otto Schweitzer, 70 (Bodenbach); Bearta Assen); Otto Bearta Assen); Otto Bear Wünsche gehen wie immer an unsere Jubilare sen); Otto Schweitzer, 70 (Bodenbach); Berta Ax-mann, 80 (Bad Ullersdorf), in Bergheim: Stefanie Bitter, 85 (Lundenburg); Marie-Rose Klohs, 84 (Wien), in Zell a. See, und Herta Pompe, 84 (Freiwaldau).



Steiermark

= Graz =

Erntedank stand als Leitgedanke über unserem Monatstreffen am 17. 10. Der große Saal des Hotels "Erzherzog Johann" prangte diesmal nicht nur mit den farbenfrohen Wandbehängen der sudetendeutschen Stadtwappen, sondern auch mit bunten Äpfeln, Birnen und Gemüsegaben aus dem Garten unserer Landsleute Dr. August und Helene Nesitka. Stadtobmann Ing. Franz Sabathil konnte seine urlaubserfrischten Getreuen begrüßen, außerdem das erstmals anwesende Ehe-paar Eduard und Margarethe Wessely aus Karlsbad, ferner die Gattin unseres früheren Altlan-desobmannes, Lmn. Hedwig Gleißner, und die jetzige Landesobfrau, Lmn. OStR Dr. Jolande Zellner. Auch dankte er am Beginn des neuen Arbeitsjahres allen Amtsträgern für ihre eifrige und erfolgreiche Tätigkeit. Die Landesobfrau, zu Wort gebeten, verlas jüngste Grußbotschaften von Landsleuten aus der Ferne: von Lisl Ruppitsch aus Lustenau, von Renate Schreyer aus Bad Gleichenberg, von Altsprecher Dr. Walter Becher aus Gmunden und von Oberbürgermeister Dr. Emil Brichta aus Passau. Die anschließenden Geburtstagswünsche, ausgesprochen von Lm. Erich Czech-Berndt, galten den Jubilaren des Monats Oktober: Hildegard Redinger, Adelheid Lorenz, Maria Groß, Therese Meister, Ilse Tron-Lorenz, Maria Groß, Therese Meister, Ilse Tronko, Gretel Stika, Dr. med. Theodora Berger, Hermine Schuster, Berta Raffler, Grf. Eleonore Beaufort-Spontin, Martha Böheim, Maria Kobza, Iris Thiel, Elisabeth Wenzel, Josef Pischel, Josef Hopf, Univ.-Prof. Dr. Walter Thiel, Alois Pietsch, Ingo Hampel, Prof. Ernst Günthert, Direktor Franz Klinert, Ob.-Lds. Ger.-Rat i. R. Magister Josef Hanker, Rudolf Schädel, und wurden von den anwesenden Landsleuten Gisela Hornischer, Magda Schirmer, Frida Gassauer, Elisabeth Seefried und Karl Uitz entgegengenommen. — Die eigentliche Erntedankfeier wurde mit dem Gemeinscnaftslied "Bunt sind schon die Wälder..." eingestimmt, verstärkt durch eine Tonder ..." eingestimmt, verstärkt durch eine Ton-bandaufnahme unseres Chores, der alle zwei Wochen im Hause Dr. Nesitka zu Übungsnach-mittagen zusammentrifft. Mit ihrem neugeschaf-fenen Sonett "Erntedank" leitete die Kulturrefe-rentin Lmn. Dr. Jolande Zellner zu ihren Betrachtungen über die Sinnhaftigkeit dieses Brauchtums und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen auch für unsere Volksgruppe über. Gleichsam auf das Erntegut der Jahresarbeit zurückschauend, vermittelte sie eine Zusammenfassung der innerhalb unserer landsmannschaftli-chen Gemeinschaft zu verzeichnenden Erlebnisse und Leistungen, wobei auch künftige Planungen und Bedürfnisse offenherzige Erwähnung fanden. Unser Organisationsleiter Lm. Czech-Berndt ergänzte diesen großen Beifall auslösenden Ausführungen mit einem heimatpolitischen Kurs über die hl. Hedwig von Andechs, Herzogin von Schlesien, deren Namensfest sich am 16. 10. jährte, und über die Königin Jadwiga (Hedwig) von Polen, die mit unserer schlesischen Landespatro-nin leider oft verwechselt wird. Auch dieser Beitrag wurde mit zustimmender Anteilnahme aufgenommen. Um dem gemütlichen Rest unseres Zusammenseins noch genügend Raum zu ge-ben, wurde der offiziöse Teil der Versammlung schon mit der Bekanntgabe der nächsten Veranstaltung beschlossen, zu denen freundlichst ein-geladen wird: Totengedenkfeier der Heimatvertriebenenverbände am 7. 11. auf dem Zentral-friedhof (10 Uhr Requiem, 11 Uhr Kranzniederlegung mit Ansprachen vor dem Ehrenmal), Da-menkränzchen am 9. 11. in den Begegnungsräu-men, Beethovenstraße 23 (ab 16 Uhr, zuvor ab 15 Uhr Bastelrunde daselbst) und am 21. 11. Mo-natstreffen mit Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Graz im Hotel "Erzherzog Johann" (Beginn 15 Uhr).

__ Leoben _

Ein guter Besuch zeichnete den leizien Heimat-abend im Oktober aus. Dazu konnte auch Landes-obfrau Dr. Jolande Zellner-Regula mit Org.-Ref. Erich Czech-Berndt begrüßt werden, die zwei Filme vom Sudd, Tag Nürnberg und Frankfurt mitbrachten. Im offiziellen Teil gedacht nan den kürzlich Verstorbenen (Ehrenobm. Ernst Schilder, Lm. Josef Bitterlich und Bez.-Obm. OSR Roman Pietsch) und hielt Rückschau über vergangene Veranstaltungen (Grenztreffen Großgmain, Hei-mattag Klosterneuburg). Vom 15. bis 17. Oktober

sind wieder Landsleute aus Kaufbeuren-Neugablonz zu Besuch in Leoben, am 24. Oktober legen wir einen Kranz am Grab des unbekannten Soldaten am Pöllasattel nieder und zu Allerheili-gen werden es heuer fast 90 Gräber von Lands-leuten sein, die wir besuchen und mit einem Lichtlein versehen. Alle Geburtstagskinder erhalten eine geschmackvolle Gratulation zuge-sandt; dementsprechend rege ist auch der per-sönliche Kontakt unter den Landsleuten — die vielen Urlaubsgrüße aus dem In- und Ausland legen ein beredtes Zeugnis ab. Lmn. Buchmayer, Retschnig und Niessl wurden zu Omas gratuliert. Das Referat unserer Landesobfrau (Berühmte Österreicher aus sudetendeutschem Stamme") löste eine fruchtbare Diskussion aus, die leider wegen der folgenden Filmvorführung abgebrochen werden mußte. Lm. Adolf Stachowetz brach-te zum Schluß noch einen eigenen Film, der das Prädikat "sehenswert" verdient und nicht nur seine Tätigkeit beim Schmalfilmelub bewies, son-dern uns mit diesem hervorragenden Streifen eine Grenzwanderung längs des Böhmerwaldes bescherte. — Nächster Heimatabend: Freitag, 12. November.



Kärnten

Gedenkgottesdienst: Der diesjährige Gedenkgottesdienst findet am Sonntag, dem 14. November, 10 Uhr, in der Heiligengeistkirche in Klagenfurt — gemeinsam mit den übrigen Lands-mannschaften — statt. Die hl. Messe zelebriert der Bischof der Diözese Gurk, Dr. Kapellari. Die Landsleute werden eingeladen, zahlreich an die-sem Gottesdienst — womöglich in Trachten —

_ Klagenfurt _

Wir wünschen auf diesem Wege allen im Mo-Wir wünschen auf diesem wege alten im Monat November geborenen Landsleuten und deren
Angehörigen Gesundheit und Wohlergehen auf
ihrem Lebensweg, und zwar; 86 Jahre: Josef Tins,
Königinhof, am 26. 11.; 82 Jahre: Hildegard Skok,
Liegnitz/Schlesien, am 22. 11.; 80 Jahre: Erna
Jaklitsch, Groß-Ullersdorf, am 27. 11.; ferner
gratulieren wir: P. Johann Allex (Groß-Olkowitz/Znaim), Erwin Buchelt (Kladno/Kaaden),
Wilma Dreier (Spittal/Drau), Edith Eiselt (Klagenfurt). Franz Förster (Saaz/Gablonz), Walter genfurt), Franz Förster (Saaz/Gablonz), Walter Förster (Müglitz/Komotau — 70), Rudolf Gaura (Waagstadt), Elisabeth Gerlich (Zwittau), Ottilie Göttlicher (Mähr.-Schönberg), Carl Hedanek

(Iglau/Aussig/Elbe), Wilfried Hille (Kamnitz/ Neudörfel), Rudolf Klein (Tepl.-Schönau), Maria Knapp (Freudenthal), Inge Loigge (Wüstseibers-dorf), Hildegard Melzer (Zinsdorf), SR Dir. Ing. Dagobert Müller (Fiume), Franz Pachner (Ober-Dagobert Müller (Fiume), Franz Pachner (Oberplan), Johann Rehor (Riegerschlag), Valerie Reichel (Klagenfurt), Gerlinde Schöninger (Klagenfurt), Richard Schmid (Joslowitz), Hildegard Triebelnig (Kaaden — 60), Marie Waldstein (Naklo/O. S.), Kurt Wawra (Schumburg), Franz Weis (Steinwasser/Brüx), Friedericke Zuber (Klagenfurt). — Gestorben: Unser langjähriges Mitglied, Lmn. Gertrude Peikert, wohnhaft in Klagenfurt, Karawankenzeile 29/1, ist verstorben. Sie war auch Bezieherin der Sudetenpost und alleinstehend.
Kürzlich wurden in den Räumen des Kärntner

Kürzlich wurden in den Räumen des Kärntner Landesgendarmeriekommandos die jüngsten Erfolge des GSVK-Schützen, Offiziersstellvertreter Lothar Heinrich gewürdigt. Unser Landsmann, der sich den Staatsmeistertitel geholt und sich für die Weltmeisterschaft in Caracas (Venezuela) qualifiziert hatte, wurde vom Präsidenten des Osterr. Gendarmeriesportverbandes, Oberst. Stanzel, mit der höchsten GSVK-Auszeichnung, der "Pro-Merito-Medaille in Gold", geehrt. Auch wir gratulieren zu dieser hohen Auszeichnung sehr herzlich und wünschen viel Erfolg bei der Weltmeisterschaft! Weltmeisterschaft!

St. Veit an der Glan ___

Herbstausflug, Am 10. Oktober unternahm die Bezirksgruppe St. Veit a. d. Glan ihre Herbstfahrt. Für die Bez.-Gr.-Leitung hatte Obm.-Stv. Therese Stonner diesmal anläßlich des "Tages der offenen Tür" der ÖBB zu einer Sonderzugfahrt eingeladen. Es fand sich auch eine nette Runde von Mitgliedern, die diese Einladung gerne annahmen und zu einem Anerkennungsfahrpreis von S 50.— auch noch 1 Paar Frankfurter bekamen. Die Fahrt führte längs des Ossiacher Sees nach Villach, wo wir mit dem aus furter bekamen. Die Faart führte langs des Ossiacher Sees nach Villach, wo wir mit dem aus Wien über Salzburg faarenden "Ö-ö-Zug" des ORF zusammentrafen, und weiter durch das Gailtal zur Endstation Kötschach-Mauthen. Dort angekommen, konnten wir frohgelaunt die liebliche Gegend am Fuße des Plöckenpasses bewundern. Zu Mittag waren wir im Bärenstüberl in Mauthen bestens und preiswert bedient, und nach einem Rundgang durch den Markt ging es wieder zu unserem Sonderzug der uns in froher Stimzu unserem Sonderzug, der uns in froher Stimmung wieder nach St. Veit brachte. — Bitte nicht vergessen: Unsere Kaiser-Kirweih, Freitag, 19. November 1982, 19 Uhr, Weinstube Ebner, St. Veit/Glan, Klagenfurter Straße 26.



Die JUGEND berichtet

Judendredaktion 1180 Wien

Kreuzgasse 77/14

Bundesjugendführung =

Werte Landsleute, Freunde und Leser! Unsere Werte Landsleute, Freunde und Leser! Unsere Hauptarbeit ist natürlich auf den kommenden Sudetendeutschen Tag 1983 in Wien gerichtet. Die Vorbereitungen sind natürlich schon angelaufen und es gilt dabei viel zu tun. Wir wollen an den bestens gelungenen Sudetendeutschen Tag 1977 würdig anschließen. Darum fordern wir schon jetzt alle jungen Leute alle Freunde und schon jetzt alle jungen Leute, alle Freunde und deren Kinder zu einer regen Teilnahme in Wien auf — merken Sie sich schon jetzt ganz fest vor: PFINGSTEN 1983 — SUDETENDEUTSCHER TAG 1983 IN WIEN — auch mit der Sudetendeutschen Jugend aus ganz Österreich! Im Au-genblick richtet sich unsere Aufmerksamkeit auf das am kommenden Sonntag in Klosterneuburg stattfindende Volkstanzfest, welches ja gemeinsam mit unseren Freunden von der Volkstanzgruppe Klosterneuburg in unserer Patenstadt stattfindet. Und wenn wir so den Vorverkauf betrachten und dabei den etwas enttäuschenden Regueb des Volkstungsbende im Rehmen des Besuch des Volkstumsabends im Rahmen des Sudetendeutschen Heimattages mit einbeziehen, dann hoffen wir, daß wir am Sonntag nicht wieder enttäuscht werden. Bei dieser Veranstal-tung müssen wir bedenken, daß die Teilnahme der Sudetendeutschen am Volkstanzfest, am Heimattreffen gemessen wird — und da sollten wir nicht abfallen. Gerade eine Patenschaft ist auch eine Partnerschaft und das bedingt eben ein Zusammenwirken der beiden Partner. Wir von der Jugend haben uns in der Patenstadt Freunde der Jugend haben uns in der Patenstadt Freunde gesucht und sehr gute gefunden. Und wir freuen uns jedesmal wenn wir gemeinsam dieses Volkstanzfest durchführen können. Auch heuer werden wieder an die 800 Menschen aller Altersstufen daran teilnehmen und ein buntes Bild bieten. Wäre dies nicht wert, um einen Abstecher nach Klosterneuburg zu machen? Vielleicht überlegen Sie es sich doch noch und machen mit. Die Tänze sind sehr einfach und jedermann kann gleich sie es sich doch noch und inadien mit. Die Fanze sind sehr einfach und jedermann kann gleich mitmachen. Die Eintrittspreise sind "christlich", und auch sonst wird noch einiges geboten. Werte Landsleute und junge Freunde — vielleicht se-hen wir einander beim Volkstanzfest am komhen wir einande: menden Sonntag in Klosterneuburg, dem 7. November!

OSTERREICHISCH-SUDETENDEUTSCHES VOLKSTANZFEST AM KOMMENDEN SONN-TAG, DEM 7. NOVEMBER IN DER BABENBER-GERHALLE IN KLOSTERNEUBURG! Dieses beliebte Volkstanzfest für jedermann findet am kommenden Sonntag (7. 11.) von 17 bis 22 Uhr statt. Einlaß ab 16.30 Uhr. Dazu dürfen wir alle Tanzbegeisterten jedweder Altersstufe recht herzlich einladen. Jeder kann sofort bei den Volkstänzen mitmachen. Noch haben Sie die Ge-legenheit Eintrittskarten im Vorverkauf zu erwerben (S 70.— je Stück), rufen Sie bei Lm. MA-LIK, Wr. Tel.-Nr. 43 04 075, an und lassen Sie sich die Karten an der Abendkasse der SDJÖ zurücklegen! Und wenn Sie sich erst im letzten Augenblick zur Teilnahme entschließen, dann lösen Sie eine Karte (an der Abendkasse S 80.—) bei der Abendkasse und Sudetendeutschen Jugend (SDJÖ) in der Babenbergerhalle — kommen Sie aber bitte rechtzeitig! Wir dürfen auch Sie bei uns erwarten und freuen uns auf Ihre bzw. Eure Teilnahme!

WINTERLAGER 1982/1983 vom 26. 12. 1982 bis 3, 1. 1983 in KÄRNTEN: Wie schon bekannt, findet dieses für junge Leute und für junge Familien mit Kindern in METNITZ bei Friesach in

Kärnten statt! Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor und die Teilnehmerliste muß Mitte bereits vor und die Teilnehmerliste muß Mitte Oktober abgeschlossen werden, bzw. muß die endgültige Zahl an den Gasthof/Pension bekanntgegeben werden. Halbpension für Erwachsene S 155.—, für Kinder S 120.—, Liftwochenkarte (Flattnitz): Erwachsene S 450.—, Kinder S 300.—. Einige Plätze sind noch zu vergeben — letzte Anmeldemöglichkeit bis zum 10. November (spätestens!) an Hubert Rogelböck, 1100 Wien, Ettenreichgasse 26/12, mittels Postkarte, mit genauem Zimmerwunsch. Wer möchte also noch teilnehmen — bitte um einen raschen Entschluß!

ZUM VORMERKEN: 29./30. JÄNNER 1983: SUDETENDEUTSCHE SCHIWETTKÄMPFE IN KIEFERSFELDEN! 19./20, FEBRUAR 1983: SCHI-MEISTERSCHAFTEN DER SUDETENDEUT-SCHEN JUGEND ÖSTERREICHS IN LACKEN-HOF AM ÖTSCHER!

SOMMERIAGER 1983 — VOM 9.—17. JULI 1983 IN NIEDERÖSTERREICH! Schon jetzt können wir alle Eltern, junger Leute und Kinder auf das Sommerlager 1983 hinweisen! Diesmal sind wir vom Samstag, dem 9. Juli 1983, bis zum 17. Juli 1983 in OBERNBERG an der Melk, bei Purgstall, 1983 in OBERNBERG an der Melk, bei Purgstall, wo wir in der einzigen Jugendherberge am Bauernhof in Österreich, gelandet sind! Dort stehen uns zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung: Hallenbad, Freibad, Sportplatz, Zeltplatz, Mehrbettzimmer, Tischtennis, alles was ein Bauernhof bietet u. v. a. m. Der Preis für diese 8 Tage wird diesmal bei nur S 1100.— liegen, wobei wir versuchen werden, wieder die Fahrtkosten zu übernehmen. Teilnehmen können junge Leute und Kinder im Alter von ca. 9 bis 18 Jahren, wir führen wieder zwei Gruppen. Schon jetzt werden Anmeldungen entgegengenommen: Bitte diese mit den Geburtsdaten an die Sudetendeutsche Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 WIEN, richten! Wer zuerst kommt, hat seinen Platz sicher!

_ Landesgruppe Wien _

HEIMABEND für junge Leute ab ca. 14 Jahre jeden MITTWOCH ab 20 Uhr in Wien 17, Weidmanngasse 9! Wir dürfen auch Dich recht herzlich zu uns einladen! — Am kommenden Sontag, dem 7. November, findet in Klosterneuburg, Babenbergerhalle, das traditionelle österr.-sudetendeutsche Yolkstanzfest statt (von 17—22 Uhr). Dazu laden wir alle Freunde und Landsleute recht herzlich ein — kommen auch Sie, kommauch Du nach Klosterneuburg! Bitte beachtet auch den Aufruf im Inneren der Sudetenpost, bzw. unter Bundesjugendführung. — Derzeit laufen unsefe Vorbereitungen für den WEIHNACHTSMARKT DER SDJÖ, der vom 3. bis 5. Dezember 1982 in Wien 1, Himmelpfortgasse 7, stattfindet, auf Hochtouren. In den Heimstunden wird gebastelt und gewerkt und wir hoffen, daß stattfindet, auf Hochtouren. In den Heimstunden wird gebastelt und gewerkt und wir hoffen, daß unsere Sachen wieder bestens gelingen. Erwähnt darf noch werden, daß zur gleichen Zeit und im selben Lokal die traditionelle BUCHAUSSTEL-LUNG stattfinden wird, wo man gute Bücher sudetendeutscher Autoren besichtigen kann. Merken Sie sich diesen Termin schon jetzt vor. — Das KRAMPUSKRANZCHEN DER JUNGEN Das KRAMPUSKRANZCHEN DER JUNGEN SUDETENDEUTSCHEN findet diesmal am Samstag, dem 4. Dezember, von 20—1 Uhr im Cafe-Restaurant LEO in Wien 12, Oswaldgasse, 1/ Ecke Breitenfurter Straße (nächst der Philadelphiabrücke), statt. Tischreservierungen werden ab sofort entgegengenommen! — Für den BALL DER SUDETENDEUTSCHEN, der am Faschings-

samstag, dem 12. Februar 1983, stattfindet, werden junge Leute (vornehmlich Paare) für die Eröffnungspolonaise gesucht! Wer möchte gerne mitmachen? Was wird benötigt: Mädchen — langes, weißes Ballkleid; Burschen — schwarzer Anzug bzw. Smoking; weiters die Beherrschung des Walzers (aber dieser kann auch von uns einstudiert werden). Bitte um sofortige Anmeldung (mit Anschrift, Geburtsdaten und evtl. Telefonnummer) an die Sudetendeutsche Jugend, 1180 WIEN, Kreuzgasse 77/14, Kennwort: Ball 1983.

__Landesgruppe Niederösterreich __

Ganz besonders möchten wir auf das VOLKS-TANZFEST am kommenden Sonntag (7. 11.) in Klosterneuburg, Babenbergerhalle, hinweisen, welches von 17—22 Uhr stattfindet! Alle Freunde und Kameraden, sowie auch Eure Bekannten und die Landsleute sind recht herzlich dazu eingeladen! Wir dürfen auch Euch dazu erwarten. — Das Landesjugendreferat Niederösterreich hat — Das Landesjugendreferat Niederösterreich hat uns mitgeteilt: Für alle SCHACHFREUNDE fin-den auch heuer wieder die Landesschülermei-sterschaften 1982/1983, und die Landesjugend-meisterschaften 1982/1983 statt. Teilnehmerkreis: Jahrgänge 1964 und jünger. Zuerst werden in allen vier Vierteln unseres Bundeslandes jeweils Gebietsmeisterschaften durchgeführt und eine bestimmte Anzahl von Spielern steigt ins jewei-lige Landesfinale auf. Der Sieger nimmt an den Staatsmeisterschaften teil. Wer möchte mitma-chen? Anmeldungen und Auskünfte bis zum November an die Sudetendeutsche Jugend,
 WIEN, Kreuzgasse 77/14, Kennwort: Schach

___ Landesgruppe Oberösterreich_

Werte Landsleute und Freunde, Teilnehmer am Sommerlager, liebe Eltern! Gemeinsam mit der SLOÖ führen wir in LINZ und BRAUNAU am INN Filmvorführungen durch. Gezeigt wird der Film vom Sommerlager 1982 in Mühlbach, sowie die Filme von den Sudetendeutschen Tagen 1982 in Nürnberg, und als Einstimmung für den kommenden Sudetendeutschen Tag 1983 in Wien der Film vom Sudd. Tag 1977 in Wien. Alle Filme der Film vom Sudd. Tag 197' in Wien. Alle Filme sind Tonfilme! Termine: FREITAG, 5. NOVEMBER: SPORTKASINO in LINZ, Brucknerstraße Nr. 38, Zufahrt über die Unionstraße/Ecke Möbelhaus Wiesner-Hager, Beginn: 18 Uhr. SAMSTAG, 6. NOVEMBER: Jahnturnhalle in BRAUN-AU/INN, Beginn: 19 Uhr! Wir dürfen auch Sie und The Argebriger sowije alle Sommenlager. und Thre Angehörigen sowie alle Sommerlager-teilnehmer und deren Eltern dazu erwarten! Der Eintritt ist frei — kommen auch Sie!

__Landesgruppe Kärnten_

Wie uns von der SDJÖ-Bundesjugendführung mitgeteilt wurde, besteht nur mehr bis zum 10. NOVEMBER die Anmeldemöglichkeit für das WINTERLAGER, welches vom 26. 12. 1982 bis 3. 1. 1983 in METNITZ bei Friesach stattfinde!! Und da aus unserem Bundesland bisher noch keine Anmeldungen erfolgt sind, möchten wir nochmals alle Freunde und Kameraden dringend ersuchen sich dazu anzumelden auch die Somersuchen sich dazu anzumelden auch den sich dazu anzumelden auch den sich dazu anzumelden auch die Somersuchen sich dazu anzumelden sich dazu a ersuchen, sich dazu anzumelden, auch die Som-merlagerteilnehmer sind zur Teilnahme aufge-rufen — denn auch aus Wien und Oberösterreich kommen etliche Teilnehmer sowie Volker und Almut aus Frankfurt — und es wäre die Mög-lichkeit eines schönen Treffens gegeben. Nähe-res siehe auch unter Bundesjugendführung. An-meldungen bitte unbedingt bis zum 10. 11. an Hubert Rogelböck, 1100 WIEN, Ettenreichgasse Nr. 26/12, senden! Entscheidet euch rasch — und macht beim Winterlager mit!

__ Arbeitskreis Südmähren _

Am 24. Oktober war wieder einmal ein großer Treffpunkt aller Freunde beim Südmährertag mit Kirtag beim Wimberger, Gemeinsam mit den Freunden von der SDJÖ wurde dieser Kirtag mit einem Aufzug eingeleitet. Zahlreiche Freunde waren wieder anwesend, und wir hoffen, daß wir wieder einige neue Interessenten für uns gewinnen konnten! Am kommenden Sonntag, 7. 11., treffen wir einander beim Volkstanzfest in der Babenbergerhalle in Klosterneuburg (17 bis 22 Uhr)! Alle Trachtenträger sind zur Teilnahme aufgezufen Bitte vormerken. Am Samsnahme aufgerufen. Bitte vormerken: Am Samstag, dem 4. Dezember, findet gemeinsam mit der SDJÖ das KRAMPUSKRÄNZCHEN statt. Diesmal sind wir im Cafe-Restaurant LEO in Wien 12, Oswaldgasse 1/Ecke Breiten urter Straße (nächst Philadelphiabrücke)! Der nächste Heimabend (mit... und Krampus) findet am Dienstag, dem 7. 12., um 20 Uhr in Wien 17, Weidmann-gasse 9, statt. Über den Ausgang unserer Jahres-hauptversammlung, die am 2. 11. stattfand, be-richten wir in der nächsten Nummer der Sude-tennet!

Spendenliste Nr. 30

S 273.— Franz Fischer, Wien; S 100.— ungenannt; Pauline Schwarz, Mödling; S 70.— Johann Krammer, Ziegelhausen, BRD; S 52.— Otto Thum, Wien; S 50.— Margarete Weber, Wien; , Wien; S 50.— Mary - Ottilie Schloßbauer, Wien. Herzlichen Dank!

FOTO EXPRESS

Klagenfurt

Wir kopieren Ihre alten, kostbaren Fotos sofort zum Mitnehmen. Colorpaßfotos sofort! Filmausarbeitung 1 Tag! Paulitschgasse-Ecke Bahnhofstraße

HOLZBRIKETTS

Hoher Heizwert, ca. 4500 bis 5000 Kal./kg, staubfrel, umweltfreundlich, verbrennt restlos, für Öfen, Zentralheizungen, Kamine, Griller, in Säcken zu 25 kg verpackt. Preis S 62.50 exkl. 8 % MwSt. frei unserem Lager Klagenfurt!

Unterzündholz, trocken, in Tragtaschen!
Kohle — Koks — Briketts — Kohlpack —
Preßbraunkohle — Elan-Ofenö!!

Leaninger-HOLZ

9021 Klagenfurt, Rudolfsbahngürtel 1. Tel. (0 42 22) 54 6 46.

Sudetenpost

Eigentümer und Verleger: Sudetendeutscher Presseverein, 4010 Linz, Postfach 405. Obere Donaulände 7. Ruf 7: 6.69, Obmann Ing. Alfred Rügen, Geschäftsführer Koplinger Karl, Verantw. Redakteur Prof. Wolfgang Sperner Alle n. Linz, Obere Donaulände 7, Druck Druckerel und Zeitungshaus J. Wimmer Ges. m. b. H. & Co., Linz, Promenade 23, Die Zeitung erscheint zweimal monatlich.

Jahresbezugspreis einschließlich 8 % Mehrwertsteuer S. 108. — Einzelpreis S. 5. — Pc.3.sparkassenkonto /734 939, Bankkonto Allg Sparkusse Linz, Konto 0000 028 135.

Anzeigenannahme Linz, Obere Donaulände 7. — Entgeltliche Einschaltungen im Textteil sind durch PR gekennzeichnet.

Erscheinungstermine 1982:

- 19. November Folge 22 3. Dezember Folge 23 17. Dezember Folge 24
- Handetelalematta stets In besten Qualitälen SPERDIN, Klagenfurt, Paradelsergasse 3.



DRUCKEREI FRIEDRICH SOMMER INH. ING. OTTO U. RAUTGUNDIS SPINKA

3100 ST. PÖLTEN KREMSER GASSE 21 RUF 0 2742 - 30 67